

**GESCHÄFTSSTELLE / SEGRETERIA**

Amt der Tiroler Landesregierung

Landhaus

A-6010 Innsbruck

Telefon: +43 512 5082340

Telefax: +43 512 5082345

E-mail: eu.int@tirol.gv.at

Internet: www.argealp.org



**31. Konferenz  
der Regierungschefs der  
Arbeitsgemeinschaft Alpenländer  
am 16. Juni 2000  
in Locarno**

**Ergebnisprotokoll**

**Ergebnisprotokoll**

**Ergebnisprotokoll**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone die Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

Die Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp trat am 16. Juni 2000 in Locarno zu ihrer 31. Tagung zusammen.

Die TeilnehmerInnen sind in der Beilage A angeführt. Das Ergebnis der Konferenz wird im Folgenden zusammengefasst. Konferenzunterlagen, auf die im Ergebnisprotokoll verwiesen wird, sind bei der Geschäftsstelle der Arge Alp verfügbar.

### 1. Eröffnung der Konferenz

Der amtierende Vorsitzende der Arge Alp, Staatsrat Avv. Marco Borradori, heißt die KonferenzteilnehmerInnen herzlich in Locarno willkommen. In seiner Eröffnungsrede (Beilage B) zieht Borradori nach zweijähriger Vorsitzführung Tessins Bilanz und betont, dass in den letzten beiden Jahren der innovative Kurs nach der bedeutenden Strukturreform der Arge Alp auf der Grundlage des neuen Leitbilds weitergegangen wurde. Ziel war es, die strategische Rolle der Arbeitsgemeinschaft in einer sich rasch ändernden Welt neu zu definieren und zu vertiefen. Das Modell der überregionalen Gemeinschaften ist stets aktuell, da es sich um ein Beispiel der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens zwischen Völkern unterschiedlicher Sprache, Kultur und Religion handelt, die gemeinsame Traditionen, Lebensbedingungen, Lebensräume und Anliegen haben.

Der Vorsitzende des Leitungsausschusses der Arge Alp Herr Giampiero Gianella berichtet über das Kosovo-Programm, das bei der Regierungschefkonferenz von Lugano beschlossen wurde. In den Dörfern dieser Grenzregionen werden vier bis sechs kleinere Projekte (Wiederaufbau von Schulen, Kindergärten und Gemeindebüchereien) unterstützt.

### 2. Beteiligung der Arge Alp am Alpenraumprogramm von INTERREG III B

Karl Epple stellt die Resolution betreffend die Beteiligung der Arge Alp am Alpenraumprogramm von INTERREG III B vor.

Dott. Prete entschuldigt Präsident Formigoni, der wegen Beginns der neuen Legislaturperiode der Regionalregierung verhindert ist und bringt die grundsätzlichen Bedenken der Region Lombardei betreffend die Verpflichtung zur Bereitstellung der Kofinanzierungsmittel auf nationaler Ebene vor. Präsident Borradori weist darauf hin, dass das von der Region Lombardei ausgearbeitete modifizierte Positionspapier nur mehr hinsichtlich dieses Punktes zu diskutieren ist. Landeshauptmann Durnwalder schlägt vor, den Passus "auf nationaler Ebene" zu streichen.

Sodann wird das Dokument "Beteiligung der Arge Alp am Alpenraumprogramm von INTERREG III B" (Beilage C) einstimmig beschlossen.

### 3. Resolution der Arge Alp zur EU-Erweiterung

Staatsminister Reinhold Bocklet referiert den von Bayern ausgearbeiteten Resolutionsentwurf zur EU-Erweiterung. In Ergänzung zu diesem Positionspapier betont Staatsminister Bocklet, dass ein erfolgreiches Gelingen der Erweiterung einerseits die Lösung der ökonomischen Probleme insbesondere in den Grenzregionen (Freizügigkeit der Arbeitnehmer, Dienstleistungsfreiheit, landwirtschaftlicher Güteraustausch) und andererseits die Lösung der institutionellen Probleme zur Gewährleistung der Funktionsfähigkeit einer mehr als 20 Mitglieder zählenden Union voraussetzt. Er weist weiters darauf hin, dass die Schweizer Kantone nach dem Abschluss der bilateralen Abkommen mit der EU zwar nicht einem EU-Mitglied gleichzusetzen, jedoch in ökonomischer Hinsicht von der Erweiterung ebenso betroffen sind.

Landeshauptmann Univ.Doiz. Dr. Schausberger begrüßt die Resolution, ersucht jedoch diese dahingehend zu ergänzen, dass die Forderung nach einer Abgrenzung der Zuständigkeiten der EU von denen der Mitgliedstaaten, einschließlich der Regionen, aufgenommen und auf die Geltung des Subsidiaritätsprinzips hingewiesen wird.

Landeshauptmann Dr. Weingartner betont die Unverzichtbarkeit der Erstellung eines klaren Kompetenzkataloges im Rahmen der aktuellen Verfassungsdiskussion in der Europäischen Union. Das soll in Punkt 7 der Resolution der Regierungschefs angesprochen werden. Die Frage der Geltung des Grundsatzes der Subsidiarität sollte in Punkt 8 der Resolution Niederschlag finden.

Nach einer angeregten Diskussion über den von Ministerialdirektor Karl Epple vorgebrachten Änderungsantrag, Punkt 3 der Resolution der Regierungschefs zu streichen, weil im Raum der Arge Alp keine Vertriebenen seien, schlägt Landeshauptmann Durnwalder vor, diesen Punkt durch die Ausweitung auf ethnische und sprachliche Minderheiten zu ergänzen und damit klarzustellen.

Die Vertreter der Regierungen der Schweizer Kantone Tessin, St. Gallen und Graubünden begrüßen grundsätzlich diese Resolution, weisen jedoch darauf hin, dass sie sich als Nichtmitglieder der EU der Stimme enthalten.

Die Konferenz der Regierungschefs beschließt sodann bei Stimmenthaltung der Kantone Graubünden, St. Gallen und Tessin die Resolution der Arge Alp zur EU-Erweiterung (Beilage D).

#### 4. Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frau in den Arge Alp-Ländern

Landeshauptmann Durnwalder stellt die geplante Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frau in den Arge Alp-Ländern vor. Regierungsrätin Lic. iur. Roos-Niedermann spricht ihr Kompliment für das vom Land Südtirol ausgearbeitete Projekt aus.

Die Konferenz der Regierungschefs nimmt sodann einstimmig das Studienprojekt über die rechtliche und faktische Situation der Frau in den Arge Alp-Ländern (Beilage E) an.

#### 5. Verleihung des Arge Alp-Umweltpreises

Die unabhängige Jury für den Umweltpreis hat die eingereichten Projekte bewertet und die PreisträgerInnen sowie zusätzliche fünf Projekte zur Anerkennung bestimmt. Die drei Preise werden vom Vorsitzenden der Arge Alp an die Stadt Immenstadt für die Renaturierung des Schigebietes Gschwender Horn (erster Preis), an den Verein Bakhaus Natur Projekte Hori für die Förderung des Umweltschutzes auf der Halbinsel Hori und insbesondere im Campingdorf Horn (zweiter Preis) und an das Ecostudio-Dipartimento Ambiente Trento für die Initiative einer zukunftsfähigen Entwicklung des naturkundlichen und ethnographischen Gebietes Castello di Altaguarda (dritter Preis) verliehen. Die Anerkennungsurkunden ergingen an folgende Länder für nachstehende Projekte: Baden-Württemberg "Ökocamping - integrierte Führung von Campingplätzen", Bayern "Ökologische Skihochtouren", Salzburg "Sanfte Mobilität - Tourismus ohne Auto", Tirol "Schlitterer See", Vorarlberg "Gsieng-Obere Mähder-Lustenau".

#### 6. Kultur und Gesellschaft

Der Vertreter des Vorsitzenden der Kommission Kultur und Gesellschaft, Claudio Lardi, referiert über die abgeschlossenen Projekte im Zeitraum Juli 1999 bis Juni 2000, nämlich über diverse Sportveranstaltungen, über das Familiencamp in Wasserburg am Inn, über die Veranstaltung mit Körperbehinderten unter dem Titel "Malen auf den Spuren von Giovanni Segantini" in St. Moritz und die Historikertagung in Sigmaringen.

Sodann berichtet er über die laufenden und im kommenden Arbeitsjahr beabsichtigten Tätigkeiten der Kommission, wobei neben der Vergabe des Arge Alp-Leserpreises, diverse Sportveranstaltungen, ein weiteres Folgeprojekt zum Projekt "Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum", die Vernetzung von Krankenhäusern und Rettungsdiensten im Alpenraum durch den Einsatz der Telekommunikation in der Notfallversorgung, die vergleichende Darstellung der psychiatrischen Versorgung in den Ländern der Arge Alp sowie die Durchführung einer Tagung unter dem Motto "Familienbildung im Alpenraum" geplant sind.

Die Konferenz der Regierungschefs fasst hiezu einstimmig die entsprechenden Beschlüsse (Beilage F).

## 7. Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

Assessor Dario Pallauro berichtet als Vorsitzender der Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft über deren Arbeit. Besonders verwiesen wird auf die nun vorliegenden Ergebnisse der Studie zum Thema "Baulandmobilisierung", das Projekt "Kulinarische Köstlichkeiten ohne Grenzen" sowie das Projekt "Natur und Landschaftsschutzstrategien".

Sodann stellt er die Projekte des kommenden Jahres vor. Vorgesehen ist die Verwirklichung eines ca. 30-minütigen Filmes über die zentrale Rolle der Berglandwirtschaft für die Landschaftspflege sowie eine Wanderausstellung über die Berglandwirtschaft in den Arge Alp-Regionen.

Die Konferenz der Regierungschefs fasst sodann einstimmig die entsprechenden Beschlüsse (Beilage G).

## 8. Wirtschaft und Arbeit

Der Vorsitzende der Kommission Wirtschaft und Arbeit, Landesrat Dr. Frick, berichtet von den Tätigkeiten des vergangenen Jahres. Arbeitsschwerpunkt war das Projekt "Aktion 2000-Energiebewusste Gemeinden", weiters wurden Vorbereitungen für die multimedialen Anwendungen im touristischen Bereich getroffen und die Internet-Plattform für den Arge-Alp-Wirtschaftsraum vorbereitet sowie Kontakte im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Hinblick auf den geplanten grenzüberschreitenden Austausch von Schülern, Lehrlingen und Berufsverantwortlichen aufgebaut.

Sodann geht er auf die Vorhaben der Kommission für das kommende Arbeitsjahr ein, wobei das Projekt "Best-practice und Vernetzung von Gründer-, Initiative- und Technologiezentren (GTI) im Alpenraum", das Projekt "Vernetzung und gemeinsame Vermarktung bestehender Wander- und Radwege im Alpenraum", das Projekt "Euromanagement Arge Alp" sowie das Projekt "Tourismuspolitik und Destinationsmanagement" die zentralen Themen sein werden.

Die Konferenz der Regierungschefs fasst daraufhin einstimmig die in der Beilage H ersichtlichen Beschlüsse.

## 9. Verkehr

Landeshauptmann Weingartner berichtet als Vorsitzender der Kommission Verkehr über deren Arbeit, insbesondere über die Projektgruppen "Verkehrszählung 2000", "Grenzüberschreitender Schienenpersonenverkehr im Bereich der ARGE ALP" und "kombinierter Verkehr", über das Jahresthema "Katastrophenschutz", über die Überprüfung der Rückverlagerung des Brenner-Umwegverkehrs sowie die Aktivitäten der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn.

Sodann stellt er die Projekte des kommenden Jahres vor. Schwerpunkte der Kommissionsarbeit bilden die Auswertung der Verkehrszählung 2000, die Prüfung der Sicherheitsstandards in bestehenden Eisenbahntunnel, die Fortschreibung und Überarbeitung des Verkehrskonzeptes der Arge Alp sowie die Durchführung einer Alpen-Verkehrsenquete im Frühjahr 2001.

Landeshauptmann Weingartner gibt zu bedenken, dass durch den fehlenden Wettbewerb auf der Schiene die Bahn bislang keine attraktive Alternative zur Straße darstellen kann. Die daraus resultierende Überschreitung der zulässigen Transitfahrten und Nichteinhaltung des zwischen Österreich und der Europäischen Union abgeschlossenen Transitvertrages führe dazu, dass die Bevölkerung eine Blockade der Brennerautobahn am 23. und 24. Juni 2000 organisiere.

Landeshauptmann Schausberger hebt hervor, dass die geplante Blockade eine Reaktion auf das ständige Wachsen der Transitfahrten - der Transitvertrag lässt 1,5 Mio. Transitfahrten zu, diese Zahl wurde 1999 um mehr als 8 % überschritten - und auf die Nichteinhaltung des Transitvertrages seitens der EU ist. Landeshauptmann Schausberger betont den Grundsatz, dass abgeschlossene Verträge einzuhalten sind, aber durch das Nichttätigwerden der EU Österreich und der gesamte Alpenraum betroffen sind. Eine Lösung des Transitproblems kann nur durch den Ausbau der Schiene und durch private Bahnbetreiber erreicht werden.

Staatsminister Bocklet fordert ebenfalls die Einhaltung des Transitvertrages, vertritt jedoch den Standpunkt, dass in einem Rechtsstaat ein Rechtsbruch nicht mit einem weiteren Rechtsbruch beantwortet werden könne.

Landeshauptmann Durnwalder zeigt zwar Verständnis, dass sich Österreich gegen die Nichteinhaltung des Transitvertrages wehrt, hätte sich aber eine Absprache mit Südtirol betreffend Blockadeort und Blockadezeitpunkt vorstellen können.

Landeshauptmann Schausberger bemerkt abschließend, dass die Mitgliedsländer der Arge Alp verstärkt auf die nationalen Regierungen einwirken und auf eine Lösung der Problematik des Alpentransits auch für die Zeit nach dem Auslaufen des Transitvertrages im Jahre 2003 drängen sollten.

Die Konferenz der Regierungschefs fasst sodann die in der Beilage I ersichtlich gemachten Beschlüsse.

#### 10. Allfälliges

Marco Molinari berichtet, dass die ARGE ALP als Beobachter an den Arbeiten des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention teilnimmt. Aufgrund eines Beschlusses der Regierungschefkonferenz ist die Kommission II beauftragt, die Arbeiten der Alpenkonvention zu verfolgen.

Nach jahrelangen Diskussionen, Kontroversen und Verhandlungen wurde das Verkehrsprotokoll vom Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention verabschiedet und den Mitgliedstaaten am 28. April übermittelt. Dieses wichtige Protokoll sollte bei der nächsten Ministerkonferenz, die am 30. und 31. Oktober 2000 in Luzern stattfinden wird, verabschiedet werden.

Ähnlich wie in der ARGE ALP hat sich auch die Alpenkonvention mit dem Thema Naturkatastrophen beschäftigt und eine eigene Arbeitsgruppe eingesetzt (Vorsitz: Schweiz). Ziel ist es, dem Ständigen Ausschuss und der Konferenz der Minister Empfehlungen für den Schutz vor Lawinen, für das Katastrophenmanagement, die Forschung und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Alpenraum zu unterbreiten. Derzeit wird ein Aktionsprogramm ausgearbeitet (Priorität haben Präventionsmaßnahmen – im Besonderen im Bereich der Raumplanung – Alarmsysteme und die Information der Öffentlichkeit).

Die Zusammenarbeit zwischen Interreg III B (Alpenraum) und Alpenkonvention wird zurzeit diskutiert. Der Ständige Ausschuss empfiehlt den Mitgliedsstaaten, das Interreg IIIB Programm als Instrument für die Umsetzung der Konvention und ihrer Protokolle zu nutzen.

Die Einrichtung eines ständigen Sekretariats der Alpenkonvention ist noch nicht entschieden. Mehrere Städte haben ihre Kandidatur eingereicht. Ein Dokument betreffend das Auswahlverfahren und die Aufteilung der Kosten wird diskutiert. Das Thema wird jedenfalls auf der Tagesordnung der nächsten Ministerkonferenz stehen.

#### 11. Übernahme des Vorsitzes durch den Kanton St. Gallen

Frau Regierungsrätin Roos-Niedermann erklärt, dass der Kanton St. Gallen mit Freude den Vorsitz für die nächsten zwei Jahre führen wird. Der Kanton St. Gallen wird mit Elan die anspruchsvolle und wichtige Aufgabe der transnationalen und transregionalen Zusammenarbeit im Rahmen der Arge Alp übernehmen. Sie betont die große Bedeutung der Arge Alp für die Schweizer Kantone, insbesondere

die Möglichkeit des Austausches gemeinsamer Ziele mit den EU-Mitgliedsländern. Regierungsrätin Roos-Niedermann gibt in der Folge eine grundsätzliche Erklärung zum Verständnis der Aufgaben der Arge Alp sowie zu den konkreten Zielsetzungen, insbesondere den thematischen Schwerpunkt "Neue Technologien im Alpenraum", der Präsidentschaft des Kantons St. Gallen ab (Beilage J).

#### 12. Abschluss der Konferenz und Festlegung der nächsten Konferenz der Regierungschefs

Der Staatsrat des Kantons Tessin, Avv. Marco Borradori, dankt seinen RegierungskollegInnen und allen Anwesenden für die rege Beteiligung an der Konferenz und das hohe Niveau der Diskussionsbeiträge. Landeshauptmann Durnwalder dankt im Namen aller Teilnehmer dem vorsitzführenden Kanton Tessin sowie seinen RegierungskollegInnen, den Kommissionsvorsitzenden, der Geschäftsstelle, den leitenden BeamtenInnen, den Mitgliedern der Kommission und allen, die dazu beigetragen haben, dass die Arge Alp in den letzten Jahren zu neuer Kreativität und Dynamik gefunden hat.

Regierungsrätin Roos-Niedermann freut sich, die Regierungschefs der Arge Alp bereits heute zur nächsten Konferenz am 21./22. Juni 2001 in den Kanton St. Gallen einladen zu können.



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**  
**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

## **31. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP**

**Locarno, 16 Juni 2000**

### **Teilnehmerliste**

#### **ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

#### **COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone die Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

**Land Baden-Württemberg**

Karl Epple

Ministerialdirektor, Wirtschaftsministerium

Anita Herre

Staatsministerium

**Freistaat Bayern**

Reinhold Bocklet

Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten

Hans Mayer

Leitender Ministerialrat, Bayerische Staatskanzlei

**Autonome Provinz Bozen-Südtirol**

Luis Durnwalder

Landeshauptmann

Werner Frick

Landesrat,

Vorsitzender der Kommission III

Klaus Luther

Kabinettschef

Renate Mayr

Kommission Wirtschaft und Arbeit

Franz Volgger

Leiter des Amtes für Presseangelegenheiten und  
Öffentlichkeitsarbeit**Kanton Graubünden**

Eveline Widmer - Schlumpf

Regierungsrätin

Claudio Lardi

Regierungsrat, Vorsitzender der Kommission I

Claudio Riesen

Kanzleidirektor

Carmen Koch

Kanzleidirektion

Ingrid Metzger

Direktorin, Kommission Kultur und Gesellschaft

**Region Lombardei**

Antonella Prete

Leiterin des Büros für Internationale Beziehungen

Giovanmaria Tognazzi

Büro für Internationale Beziehungen

Giuseppe Dossi

Pressedienst

**Land Salzburg**

Franz Schausberger	Landeshauptmann
Heinrich Christian Marckhgott	Landesamtsdirektor
Isabella Walcher	Kabinett des Landeshauptmann

**Kanton St. Gallen**

Rita Roos-Niedermann	Regierungsrätin
Martin Gehrler	Staatssekretär
Canisius Braun	Leiter des Büros Koordination grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Hildegard Jutz	Leiterin des Pressedienstes

**Kanton Tessin**

Marco Borradori	Staatsrat
Giampiero Gianella	Staatskanzler
Rossana Massera	Büro für grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Carmelo Mazza	Leiter des Pressedienstes
Sandro Tamò	Protokoll

**Land Tirol**

Wendelin Weingartner	Landeshauptmann, Vorsitzender der Kommission IV
Fritz Staudigl	Vorstand der Abteilung Europäische Integration
Karl Ott	Vorstand der Abteilung Gesamtverkehrsplanung
Friedel Berger	Öffentlichkeitsarbeit und Medienservice
Susanne Khälss	Geschäftsstelle ARGE ALP

**Provinz Trient**

Dario Pallaoro	Landesrat, Vorsitzender der Kommission II
Sergio Muraro	Landesrat
Marco Viola	Leiter des Büros für Außenbeziehungen
Marilena Defrancesco	Büro für Außenbeziehungen
Alberto Faustini	Leiter des Informations- und Pressedienstes

**Land Vorarlberg**

Werner Brandtner	Landesamtsdirektor
Gernot Längle	Abteilung Europaangelegenheiten

**Gäste**

Laszlo Kun	Vorsitzender der leitenden Beamten der Alpen Adria
Aniko Horvath	Mitarbeiterin der Alpen Adria
Franz Josef Stummann	Versammlung der Regionen Europas
Achille Crivelli	Generalsekretär der Regio Insubrica
Fabrizio Taschetta	Schweizer Außenministerium

**Umweltpreisträger**

Stadt Immenstadt (D)

Verein Bakhaus Natur Projekte Hori, Gaienhofen (D)

Ecostudio - Dipartimento Ambiente, Trento (I)



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**  
**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Grußworte Marco Borradori, Staatsrat des Kantons Tessin  
 Locarno, 16. Juni 2000

Ich begrüße die Präsidenten, Landeshauptleute und politischen Vertreter der Länder, Regionen, Provinzen und Kantone. Außerdem begrüße ich die Vertreter der anwesenden Institutionen Versammlung der Regionen Europas, Prof. Stummann, Arbeitsgemeinschaft Alpen Adria, Dr. Kuhn, Vorsitzender des Lenkungsausschusses, Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten, avv. Taschetta, Stadt Locarno, on. Abate

Ich hoffe, dass der gestrige Abend allen Teilnehmern gefallen und dazu beigetragen hat, unsere kulturellen, historischen und archäologischen Wurzeln besser kennen zu lernen.

Ich beziehe mich auf die Besichtigung der Ausstellung "Die Lepontier", welche eine konkrete Umsetzung des Interregprogramms darstellt.

Das Abendessen nahmen wir am Monte Verità ein, einem Ort der Begegnung zwischen **Vergangenheit** (als Kultstätte für die Jünger eines alternativen Lebens im Zeichen von Spiritualität, neuen Ideologien, Utopien und Lebensprojekten) und **Gegenwart** (heute Seminarzentrum des Eidgenössischen Polytechnikums und kulturelles Veranstaltungszentrum)

Heute Morgen befinden wir uns in einem für die Geschichte des Tessins ebenfalls bedeutenden Ort. Das Gebäude der Elektrizitätsgesellschaft Sopracenerina war im 19. Jahrhundert Sitz der Tessiner Regierung, als die Regierung zwischen 1814 und 1878 ohne festen Sitz alle 6 Jahre zwischen den drei größten Städten des Tessins Bellinzona, Lugano und Locarno wechselte.

Ich blicke zurück auf die zwei Jahre unter Tessiner Vorsitz, welcher vom Kanton Tessin für den Kanton St. Gallen vom Land Salzburg übernommen wurde. Der Kanton Tessin hat diese Aufgabe mit Freude übernommen, es war das erste Mal seit der Tessin Mitglied der Arge Alp ist (Tessin war von 1985 – 1988 Beobachter und ist seit 1988 Vollmitglied). Bei der Weitergabe des Steuers stellt sich somit auch leises Bedauern ein.

Die letzten beiden Jahre haben von Beginn an klar die Absicht gezeigt, den innovativen Kurs nach der bedeutenden Strukturreform der Arge Alp im Jahr 1996 auf der Grundlage des neuen Leitbilds weiterzugehen. Wie dies oft bei wichtigen Reformen passiert, wurden neue Ideen und Methoden umgesetzt.

Ziel war es, die strategische Rolle unserer Arbeitsgemeinschaft in einer sich rasch ändernden Welt neu zu definieren zu vertiefen. Die beiden Jahre waren gekennzeichnet von der Einführung einiger “politischer Korrekture“, die mehrfach gefordert worden waren, um die politische Rolle der Arge Alp als interregionale Organisation, die sich konkret am Bau Europas beteiligt, beizubehalten und zu stärken.

Wir sind uns alle einig, dass das Modell der überregionalen Gemeinschaften noch immer aktuell ist, da es sich um ein Beispiel der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens zwischen Völkern unterschiedlicher Sprache, Kultur und Religion handelt, die gemeinsame Traditionen, Lebensbedingungen, Lebensräume und Sorgen haben. Es handelt sich um die konkrete Umsetzung des föderalen und demokratischen Prinzips, welches die Arge Alp diesem in Bau befindlichen Europa vorlebt.

Sie werden sich sicher erinnern, dass es unser Ziel war, einige strategische Punkte der Politik der Arge Alp, die auf Aspekte von gemeinsamem Interesse des Alpenraums gerichtet sind, zu definieren.

Zwei Themen wurden im Besonderen behandelt:

- eine humanitäre Resolution betreffend die Zone des Kosovokonflikts, über die Staatskanzler Gianella noch berichten wird, sowie
- die Festlegung eines Leitthemas (99/2000 Katastrophenschutz), das als Hauptthema für die Arbeit der Kommissionen dienen soll (auch wenn das nicht immer leicht anwendbar und auf alle Kommissionen übertragbar ist).

In diesem Jahr haben wir uns in zwei Richtungen engagiert:

- mit der Resolution betreffend die Erweiterung der Europäischen Union (in Richtung Osten) und die Wünsche unserer Gemeinschaft in dieser Hinsicht, sowie
- mit der Resolution betreffend die Beteiligung der Arge Alp an INTERREG III B Programmen, die Teilnahme an Gemeinschaftsinitiativen auf transnationaler Ebene, vor allem was den Alpenraum betrifft, für den die Arbeitsgemeinschaft alle Voraussetzungen besitzt.

Ich möchte den Vorsitzenden und Mitgliedern der Kommissionen meine Anerkennung und mein Lob für ihr Engagement aussprechen. Manchmal wird es schwierig Beamten verschiedener Verwaltungsbereiche, die über geringe Humanressourcen verfügen und bereits ausgelastet sind, in Aktivitäten einzubinden, die nicht immer sofort greifbare Ergebnisse zeitigen. Es ist deshalb notwendig, dass die politisch Verantwortlichen persönlich ihr Interesse daran betonen, sich über die eigenen Grenzen hinaus zu engagieren.

Ich freue mich auch über Initiativen wie jene, die kürzlich in der Handelsakademie in Telfs stattgefunden hat. Unter der Schirmherrschaft des Landes Tirol und unter dem Motto "Arge Alp – Jugend 2000" war ein Wettbewerb zur politischen Bildung ausgeschrieben und ein Treffen von Schülern aus den Arge Alp Ländern initiiert worden.

Solche Initiativen sind ein ausgezeichnetes Mittel, um die Arge Alp den jungen Leuten näher zu bringen. Was den Kanton Tessin betrifft, hat sich eine Klasse eines Gymnasiums in Bellinzona in dreimonatiger Arbeit minutiös auf dieses Treffen vorbereitet. Das Thema, das für die Präsentation in Telfs ausgewählt wurde, betraf ein Ereignis von Ende 1999 (ein Mega-Openair in Ambrì, wo die angrenzenden Weideflächen mitverwendet wurden, was den Protest der Bauern hervorgerufen hat). Es handelte sich also um das Problem der Vereinbarkeit von Tourismus, Großveranstaltungen, lokaler Wirtschaft und Umweltschutz. Alle diese Aspekte sind in den Ländern der Arge Alp von Relevanz.

Die Schüler haben sich in diesem Zusammenhang auch mit der Geschichte der Arge Alp auseinandergesetzt. Nur fünf Schüler konnten in der Folge an dem Treffen teilnehmen, aber man kann sagen, dass der Multiplikatoreffekt sicher auch für die anderen 17 und ihre Familien galt.

Bevor wir in die Tagesordnung einsteigen möchte ich meinem Wunsch Ausdruck verleihen, dass dieser Schub an Optimismus, Dynamik und konkreter Arbeit der vergangenen beiden Jahre auch in Zukunft die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft prägen wird.



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**  
**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

## **Beschluss der Konferenz der Regierungschefs zur Beteiligung der ARGE ALP am Alpenraumprogramm von INTERREG III B**

Die Regierungschefs der ARGE ALP

- begrüßen die Fortsetzung der Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Kommission zur Förderung einer nachhaltigen, harmonischen und ausgewogenen Entwicklung des europäischen Raumes (INTERREG III);
- erhoffen sich synergetische Wirkungen zwischen den drei Ausrichtungen INTERREG III A - grenzüberschreitende Zusammenarbeit; INTERREG III B – transnationale Zusammenarbeit und INTERREG III C - interregionale Zusammenarbeit;
- verweisen auf die zehnjährigen Erfahrungen und bedeutenden Erfolge der ARGE ALP in der Zusammenarbeit zwischen den Regionen des Alpenraumes sowie in der transnationalen Zusammenarbeit;
- sehen in Übereinstimmung mit der Europäischen Kommission die Implementierung gemeinsamer Einrichtungen, denen die Ausarbeitung der Programme, die Beteiligung der betroffenen Partner, die Verwaltung des Gesamtpaketes, die Auswahl der Projekte, die Koordinierung und die Begleitung der Programmdurchführung obliegen, als sachdienlich zur Vertiefung der Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG III B an .

## **Position der ARGE ALP zum Programm INTERREG III B / Alpenraum**

Die Regierungschefs der ARGE ALP

- setzen sich für die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums und für die Umsetzung der nachfolgenden, in den INTERREG-Leitlinien der Europäischen Kommission genannten prioritären Zielsetzungen im Alpenraumprogramm ein:
  - Erarbeitung von operativen Raumentwicklungsstrategien einschliesslich der Zusammenarbeit zwischen Städten sowie zwischen Stadt und Land - auf transnationaler Ebene - mit dem Ziel, eine polyzentrische, nachhaltige Entwicklung zu fördern:
  - Förderung von effizienten und umweltverträglichen Verkehrssystemen sowie Verbesserungen beim Zugang zur Informationsgesellschaft;
  - Förderung der Umwelt und nachhaltige Bewirtschaftung des Kulturerbes und von natürlichen Ressourcen, insbesondere Wasser;
- begrüßen, dass die Europäische Kommission im Rahmen von INTERREG III B den Alpenraum als einen speziellen Kooperationsraum betrachtet und dessen territorialen Besonderheiten Rechnung tragen will;
- sind der Auffassung, dass der Alpenraum Gebiete mit sehr verschiedenartigen Ausgangssituationen umfasst, die unterschiedliche Lösungsansätze notwendig machen;
- unterstützen die Berücksichtigung des Europäischen Raumentwicklungskonzeptes (EUREK) als Referenzdokument von INTERREG III B;
- stellen mit Genugtuung fest, dass das Programmgebiet die Alpenregionen aller Mitgliedsländer der ARGE ALP umfasst und einige französische Regionen einbezogen werden;
- begrüßen, dass auch die Nicht-EU-Länder Schweiz, Liechtenstein und Slowenien an diesem Programm teilnehmen Können.

## Position der ARGE ALP zur Programmerstellung

Die Regierungschefs der ARGE ALP

- legen Wert darauf, dass das Alpenraumprogramm zu einem wirksamen Instrument der nachhaltigen Entwicklung und Stärkung des Alpenraumes als Lebens- und Wirtschaftsraum wird;
- erwarten, dass das Alpenraumprogramm die gleichen Zielsetzungen wie das "Gemeinsame Leitbild für die Entwicklung und Sicherung des Alpengebietes von 1996" und die "Gemeinsame Erklärung zu den politischen Perspektiven und Strategien der ARGE ALP im europäischen Integrationsprozess von 1999" verfolgt.

Sie sehen es daher als notwendig an,

1. dass eine **enge interne Abstimmung** zwischen den für die ARGE ALP und den für das Programm INTERREG III B / Alpenraum zuständigen Einrichtungen und Experten sichergestellt wird;
2. dass zwischen den gemeinsamen Verwaltungseinrichtungen, insbesondere dem Programmsekretariat von INTERREG III B / Alpenraum und dem Leitungsausschuss der ARGE ALP ein **institutionalisierter Informationsaustausch** stattfindet;
3. dass die Programmverantwortlichen von INTERREG III B / Alpenraum **die Gremien der ARGE ALP rechtzeitig in den Prozess der Ausarbeitung des Operationellen Programms sowie in die Organisations-, Administrations- und Entscheidungsstrukturen** einbinden;
4. dass die aus dem ARGE ALP-Raum kommenden Vorschläge für Projekte und Massnahmen bei der Verteilung der für den Alpenraum zur Verfügung stehenden **Mittel angemessen berücksichtigt** werden;
5. dass die "**Einrichtung des zentralen Programmsekretariats**" für die transnationalen Fragen im Rahmen des Programmmanagements von INTERREG III B/Alpenraum bei der ARGE ALP geprüft wird;
6. dass im Zuge der Programmerstellung ein möglichst **breiter Ansatz** der förderfähigen Massnahmen gemäss den Leitlinien der Europäischen Kommission gewährleistet wird.

## Position der ARGE ALP zur Programmumsetzung

Die Regierungschefs der ARGE ALP

- unterstreichen ihr grosses Interesse, sich mit Projekten am Alpenraumprogramm zu beteiligen;
- betonen, dass sich die ARGE ALP-Projektaktivitäten durch einen umfassenden Abstimmungsprozess unter den Partnerländern und damit auch durch ein hohes Mass an Transnationalität bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten auszeichnen, was der Zielsetzung von INTERREG III B voll entspricht.

Sie sichern zu,

1. für eine **rasche und effiziente interne Entscheidungsfindung** von Alpenraumprojekten zu sorgen und ermächtigen diesbezüglich den Leitungsausschuss der ARGE ALP zur Projektentscheidung;
2. die internen Strukturen der ARGE ALP zu stärken sowie Kooperationsstrukturen mit den Schwesterorganisationen des Alpenraums – ALPEN ADRIA und COTRAO – einzurichten.
3. den Projektträgern aller beteiligten Regionen des Alpenraumprogrammes bei der **Suche nach Partnern** behilflich zu sein;
4. die **Kommissionen der ARGE ALP** mit der Definition von Projekten zu beauftragen und anderen Projektträgern Hilfestellung bei der Umsetzung von Projekten anzubieten sowie bei Bedarf ein **Expertengremium** einzurichten, das Erfahrungen mit EU-Strukturfondsprogrammen und in der transnationalen Zusammenarbeit hat.
5. **auf nationaler Ebene Kofinanzierungsmittel** für die Realisierung von Projekten der ARGE ALP im Rahmen von INTERREG III B, ausserhalb der Länderanteile am ARGE ALP-Budgets **bereitzustellen**.

**Zusammenstellung möglicher prioritärer Themenfelder der ARGE ALP, die im Rahmen der Umsetzung des Alpenraumprogramms INTERREG III B zu berücksichtigen sind:**

*Raumentwicklungsstrategien einschliesslich der Zusammenarbeit zwischen Städten sowie zwischen Stadt und Land mit dem Ziel, eine polyzentrische nachhaltige Entwicklung zu fördern*

**Mögliche Themenfelder der ARGE ALP:**

- Bildung von Netzwerken zwischen Gebietskörperschaften, Organisationen und Einrichtungen im Alpenraum
- Intensivierung von grenzüberschreitenden und transnationalen Raumentwicklungsstrategien unter Beachtung einer umweltverträglichen und nachhaltigen Nutzung des Raumes
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

*Verbesserter Zugang zur Informationsgesellschaft und Aufbau von effizienten und umweltverträglichen Verkehrsnetzen*

**Mögliche Themenfelder der ARGE ALP:**

- Stärkung des Wirtschaftsstandortes Alpenraum durch Kooperationen zwischen KMU, zwischen KMU und dem Tourismussektor sowie im Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien etwa durch die Bildung von Netzwerken
- Verbesserung der lokalen und regionalen Mobilität durch Anbindung an bestehende Verkehrsnetze und Förderung von umweltfreundlichen Verkehrssystemen
- Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen
- Strategien gegen die Abwanderung aus peripheren Gebieten und Sicherstellung von dezentralen Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen
- Förderung der Zusammenarbeit in der Aus-, Fort und Weiterbildung.

*Förderung der Umwelt und der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und des Kulturerbes*

**Mögliche Themenfelder der ARGE ALP:**

- Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, unter anderem auch vor Naturgefahren, der Naturlandschaft und Landschaftstrukturen sowie der Wasserressourcen
- Förderung des Natur- und Umweltschutzes unter Beachtung der besonderen ökologischen Sensibilität des Alpenraumes und von überregionalen Einflüssen
- Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft
- Intensivierung von Energiesparmassnahmen und des Einsatzes von erneuerbaren Energien
- Bewahrung der kulturellen Identität, des kulturellen Erbes und Förderung des Kulturaustausches.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER  
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

## Resolution der Regierungschefs der Arge Alp zur Erweiterung der Europäischen Union

- I. Die Erweiterung der Europäischen Union um Staaten aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa ist eine politische, wirtschaftliche, historische und kulturelle **Notwendigkeit**, zu der es keine politische Alternative gibt. Sie bietet die Chance zur Sicherung von Frieden, Freiheit und Wohlstand in ganz Europa und ist damit eine Investition in die Stabilität unseres Kontinents. Die endgültige Überwindung der Teilung Europas ist für die Mitgliedsländer der Arge Alp von vorrangigem Interesse.
  
- II. Die anstehende Erweiterung der EU um 12, 13 oder gar noch mehr neue Mitgliedstaaten ist sowohl hinsichtlich der Größenordnung als auch mit Blick auf das enorme Wohlstandsgefälle und die gesellschaftlichen Unterschiede zwischen den Staaten der EU-15 und den Beitrittskandidaten die wohl größte **Herausforderung** in der bisherigen Geschichte des europäischen Einigungsprozesses. Die Erweiterung muss deshalb ebenso realistisch wie sorgfältig geplant und durchgeführt werden.
  
- III. Mit einer beinahe Verdoppelung ihrer Mitglieder wird sich der **Charakter** der Europäischen Union völlig **verändern**. Ihre Heterogenität wird insbesondere in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht drastisch zunehmen. Die Erweiterung der Europäischen Union verlangt neue Antworten auf die Frage nach ihren Zielen, Interessen und Aufgaben sowie den dafür notwendigen Instrumenten und Institutionen.

#### IV. Ein erfolgreiches **Gelingen der Erweiterung** der EU setzt voraus:

- Beitrittsfähigkeit auf Seiten der Beitrittskandidaten,
- Aufnahmefähigkeit auf Seiten der EU und
- die Vereinbarung von Beitrittsmodalitäten, die wirtschaftliche und soziale Verwerfungen für beide Seiten weitestgehend ausschließen.

Eine Erweiterung unter Missachtung dieser Anforderungen würde die Funktionsfähigkeit der EU gefährden, die ökonomische Leistungskraft der bisherigen wie der neu beitretenden Mitgliedstaaten überfordern und schließlich auch die Akzeptanz in der Bevölkerung gefährden. Anstelle der angestrebten Stabilisierung von Mittel-, Ost- und Südosteuropa könnte ganz Europa vor eine Zerreißprobe ungeahnten Ausmaßes gestellt werden.

V. Gleichzeitig steht die EU im **Spannungsfeld** zweier widersprüchlicher Entwicklungen: Einerseits wird unter dem Eindruck der Kosovo-Krise eine rasche Erweiterung unter Einbeziehung möglichst vieler Beitrittskandidaten forciert. Andererseits versucht man, immer mehr Politikbereiche auf europäischer Ebene zu zentralisieren, obwohl die zunehmende Größe und Heterogenität einer erweiterten EU eine klare Abgrenzung ihrer Aufgaben von denen der Mitgliedstaaten und Regionen erfordert.

Darüber hinaus muss eine Konzentration der EU auf die wirklich europäischen Aufgaben erfolgen. Das zeigt die Notwendigkeit einer Diskussion um die Finalität der Europäischen Einigung.

#### VI. **Die Regierungschefs der Arge Alp fordern daher:**

- 1 Der Beitritt ist so zu gestalten, dass Europa stabilisiert und nicht destabilisiert wird. Das Motto muss sein: Sorgfalt vor Geschwindigkeit.**
- 2 Die Beitrittskandidaten müssen zum Zeitpunkt des Beitritts die Kopenhagener Kriterien erfüllen.**

Die Entscheidung des Europäischen Rates in Helsinki, ab Februar 2000 auch mit der Slowakei, Lettland, Litauen, Rumänien, Bulgarien und Malta Beitrittsverhandlungen aufzunehmen, darf nicht zu einer Aufweichung der Beitrittsanforderungen insbesondere im wirtschaftlichen Bereich führen. Ferner

ist darauf zu achten, dass die gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften (acquis communautaire) nicht nur in das nationale Recht der Beitrittskandidaten umgesetzt, sondern auch effektiv angewandt werden.

**3 Die europäischen Grund- und Freiheitsrechte müssen im Zuge der Erweiterung selbstverständlich und unabdingbar auch für die Vertriebenen und die verschiedenen ethnischen und sprachlichen Minderheiten Geltung erlangen.**

**4 Die Erweiterung darf weder die Leistungsfähigkeit der Beitrittskandidaten noch die Aufnahmefähigkeit der EU überfordern. Notwendig sind differenzierte Lösungen.**

Mit Blick auf die sehr unterschiedlichen Verhältnisse in den Beitrittsstaaten und in den derzeitigen Mitgliedstaaten der EU sind Übergangsregelungen in bestimmten Bereichen sowohl zugunsten der Kandidatenländer (z.B. – jedoch zeitlich und sachlich möglichst eng begrenzt – im Umwelt- und Sozialbereich) als auch zum Schutz der EU-Mitgliedstaaten (insbesondere Arbeitnehmerfreizügigkeit, Landwirtschaft) notwendig. Anderenfalls sind gravierende wirtschaftliche und soziale Verwerfungen zu befürchten. Dabei muss jedoch stark nach den jeweiligen Sachbereichen und den einzelnen Beitrittskandidaten differenziert werden.

**5 Den besonderen Problemen der Grenzregionen ist Rechnung zu tragen.**

Aufgrund ihrer räumlichen Nähe zu den Beitrittsländern sind die benachbarten Regionen der jetzigen EU-Mitgliedstaaten in besonderem Maße von Chancen wie Risiken der Osterweiterung betroffen. Die Kandidatenländer haben Wettbewerbsvorteile wie niedrige Löhne und vergleichsweise niedrige Umwelt- und Sozialstandards. Als Folge kann es gerade auch in den Grenzregionen zu Verlagerungen von Produktionen, Investitionen und Dienstleistungen kommen, wobei sich diese Entwicklung durch das zu erwartende starke Fördergefälle nach einem Beitritt der MOES weiter verstärken dürfte.

Die Grenzregionen müssen deshalb durch nationale und regionale, aber auch durch europäische Fördermaßnahmen bei der Bewältigung des notwendigen Strukturwandels besonders unterstützt werden, wie dies im Zuge der Süderweiterung auch bei französischen und italienischen Grenzregionen der Fall war.

**6 Die EU muss sowohl in finanzieller als auch in institutioneller Hinsicht die Voraussetzungen für ihre Erweiterungsfähigkeit schaffen.**

Die im Rahmen der Berliner Agenda 2000-Beschlüsse versäumten grundlegenden Reformen der Agrar- und Strukturpolitik müssen nachgeholt werden. Die Regierungskonferenz 2000 muss umfassende institutionelle und inhaltliche Reformen herbeiführen, um die Funktionsfähigkeit mit einer mehr als 20 Mitglieder zählenden Union zu gewährleisten.

## **7 Die EU muss sich auf die wirklich europäischen Herausforderungen beschränken.**

Die Erweiterung der EU muss einhergehen mit einer Konzentration ihrer Aufgaben. Notwendig ist die Erstellung eines Kompetenzkatalogs zur klaren Abgrenzung der Zuständigkeiten der EU von denen der Mitgliedstaaten einschließlich der Regionen auf der Grundlage des Subsidiaritätsprinzips.

## **8 Ziel der europäischen Einigung muss ein "Europa der Staaten und Regionen" sein.**

Für die EU muss das Prinzip der Subsidiarität als Grundlage gelten.

Ein zentralistisches Europa entspräche weder dem Willen der Mehrheit der Unionsbürger, noch würde er den Anforderungen einer erweiterten und damit erheblich heterogeneren Union gerecht.

### **Die Regierungschefs fordern die Mitglieder der ARGE ALP auf,**

- dem Erweiterungsaspekt im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit mit den Regionen der Bewerberstaaten Rechnung zu tragen; dazu gehören auch Partnerschaften und Kooperationsvereinbarungen,
- die grenzüberschreitende, interregionale und transnationale Zusammenarbeit mit den Bewerberstaaten auszubauen und zu fördern; dazu können auch Projekte im Rahmen von Interreg III beitragen.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER  
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

## Vergleichende Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frau in den Arge Alp-Ländern

### 1. Beschreibung

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist Bestandteil der demokratischen Bürgerrechte und grundlegendes Erfordernis einer demokratischen Gesellschaft. Ihre Verankerung in der Gesetzgebung sowie ihre praktische Umsetzung stellt gegenwärtig eine bedeutsame Herausforderung für alle Länder dar. Die 70er und 80er Jahre sind als Jahrzehnte gesellschaftspolitischer Reformen in die Geschichte eingegangen (Familienreform, Fristenregelung, Festlegung des Diskriminierungsverbotes usw.). Es waren Reformen, welche die persönliche Unabhängigkeit und die individuellen Chancen von Frauen deutlich erhöht haben. Die Gleichberechtigungspolitik wurde gesetzlich verankert und hat sich in den letzten Jahren national wie international weiterentwickelt.

Nicht zuletzt hat die Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 der Gleichberechtigungspolitik neue Schubkraft verliehen. Erstmals liegt mit der Aktionsplattform von Peking ein in sich geschlossenes Dokument zur Gleichberechtigung von Frau und Mann vor, auf das sich Frauen weltweit berufen können.

Der Vertrag von Amsterdam von 1997 verankert die Chancengleichheit und die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Bezug auf Beschäftigungsmöglichkeiten als Grundsatz der europäischen Politik. Es werden die Konzepte des Empowerment – die Stärkung der Frau durch Förderung ihrer Teilnahme an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen – und des Mainstreaming – Frauenförderung nicht isoliert, sondern ressortübergreifend auf allen Ebenen zu betreiben – eingeführt.

Auch in den verschiedenen Ländern des Alpenraumes haben diese frauen- und gleichstellungspolitischen Entwicklungen Fuß gefasst und zur Schaffung von privaten sowie öffentlichen Strukturen und Gremien geführt, deren zentrales Aufgabenfeld die Frauenförderung ist.

Es zeigt sich aber insbesondere auch für die Alpenländer, dass nach wie vor eine Diskrepanz zwischen gesetzlich verbürgter Gleichberechtigung und einer faktischen Gleichstellung von Frauen und Männern besteht.

Trotz exzellenter schulischer und beruflicher Voraussetzungen sind die Karriereverläufe von Frauen und Männern auch heute noch höchst unterschiedlich. Frauen unterliegen in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit größeren Arbeitsmarktrisiken als Männer. Frauen in Führungspositionen sind nach wie vor selten. Die Unterrepräsentanz von Frauen in den Entscheidungsgremien und vor allem auf politischer Ebene ist eine Tatsache. Die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit ist und bleibt eine gesellschaftspolitische Herausforderung ersten Ranges.

Die Erfahrung der Vergangenheit hat gezeigt, dass mit Gesetzen und Diskriminierungsverboten allein die Gleichberechtigung im Lebensalltag, die Teilhabe von Frauen an Entscheidungsprozessen sowie die Steigerung ihres Anteils an Führungspositionen nicht zu erreichen ist.

Es bedarf einer Politik, welche die Existenzbedingungen von Frauen, die sich nach wie vor von jenen der Männer unterscheiden, berücksichtigt, ohne die traditionelle Aufgaben- und Rollenzuweisung zu zementieren. Die Lebenserfahrungen und Lebensbezüge beider Geschlechter müssen gleichermaßen berücksichtigt werden, wobei auch die für den Alpenraum spezifischen Anliegen und Probleme stärker Beachtung finden und in die politischen Entscheidungen einbezogen werden müssen. Gleichstellung muss als umfassendes demokratie- und verteilungspolitisches Konzept begriffen werden.

## 2. Das Projekt will folgende Ziele erreichen

- Vergleich und Analyse der gesetzlichen und faktischen Situation der Frau in den einzelnen Ländern insbesondere in den Bereichen: Vereinbarkeit Familie und Beruf, betriebliche Kinderbetreuung, Telearbeit usw. Es soll eine Bestandsaufnahme und Nachschlagewerk sein, welches zu einem gesellschaftlichen Diskurs über den Stand der Gleichberechtigung in den Ländern anregen soll.
- Erfahrungsaustausch über die Maßnahmen zur Verwirklichung der Chancengleichheit zwischen Frau und Mann
- Entwicklung einer länderübergreifenden Zusammenarbeit

Bei der Ausarbeitung der Studie soll das in den Ländern vorhandene Material verwertet und auf bereits bestehende Studien zurückgegriffen werden. Für die einzelnen Schwerpunkte sollen ExpertInnen beauftragt werden.

## 3. Zeitlicher Ablauf

1. Bildung einer Projektgruppe (Ausgewogene Präsenz der einzelnen Länder)
2. Auswahl der Themenbereiche
3. Sammlung der gesetzlichen Grundlagen

4. Beauftragung zur Ausarbeitung der Studie
5. Vorstellung der Ergebnisse der Studie

4. Geschätzte Kosten

300.000 ATS

5. Projektorganisation

Der Leitungsausschuss setzt die Projektgruppe ein, wobei nach Möglichkeit je Mitgliedsland 2 VertreterInnen vorgesehen werden.

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

**Die Arge Alp genehmigt das Forschungsprojekt “Vergleichende Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frau in den Arge Alp Ländern“ und stellt für die Durchführung desselben einen Betrag von 300.000 ATS zur Verfügung.**



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**  
**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft  
Commissione Cultura e Società

## **TÄTIGKEITSBERICHT UND PROJEKTE 2001**

### **31. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP am 16. Juni 2000**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER  
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft  
Commissione Cultura e Società

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

**Projekt:** ARGE ALP-Leserpreis 2000–2001 (2. Phase)

**Bereich:** Bibliotheken

**Budget:** ATS 400'000.–

**1. Beschreibung:**

Länderübergreifend werden ausgewählte deutsch/italienischsprachige belletristische Werke zur Lektüre angeboten und von den Lesern jenes Werk ermittelt und ausgezeichnet, das am meisten Zustimmung findet. Die Modalitäten der Organisation und der Preisverleihung erfolgen nach dem Muster der Vergabe des ARGE ALP-Leserpreises des Jahres 1996–97 unter Berücksichtigung jener Abänderungen, die bei einer Nachbesprechung der ersten Auflage des ARGE ALP-Leserpreises vereinbart wurden.

**2. Ziele:**

- Gegenseitiges Bekanntwerden von künstlerischen Werken zwischen den Ländern der ARGE ALP
- Sensibilisierung der Leserschaft für Thematiken, die länderübergreifend sind bzw. in anderen Ländern der ARGE ALP eine Rolle spielen
- Deutsch italienischer Kulturaustausch
- Zusammenarbeit zwischen den in den einzelnen Ländern verantwortlichen Stellen für Bibliotheken.
- Buchkultur und Leseförderung

**3. Nutzen:**

Verankerung eines ARGE ALP-Bewusstseins in der lesenden Bevölkerung: gegenseitiges Kennenlernen von Autoren und Themen

**4. Übereinstimmung mit dem Leitbild:**

Das Projekt entspricht den Leitzielen 3 und 4 des neuen Leitbildes der ARGE ALP:

‘Das gemeinsame kulturelle Erbe wie auch die kulturelle Vielfalt sollen als Lebensgrundlage und verbindendes Element der verschiedenen Nationen erhalten und weiterentwickelt werden.

Durch die Pflege der grenzüberschreitenden Beziehungen sollen die Möglichkeiten ausgebaut werden, das Denken und die Kultur des Nachbarn kennen und verstehen zu lernen’.

**5. Organisation des Projektes:**

Die Bibliotheksämter des Landes Südtirol (Federführung) in Zusammenarbeit mit analogen Amtsstellen in anderen ARGE ALP-Ländern unter der engen operativen Unterstützung der Länder Trentino, Baden-Württemberg, Bayern und Graubünden.

**6. Kosten des Projektes:**

(wobei nur die zentral anfallenden Kosten berechnet werden – in der Annahme, dass die öffentlichen Stellen in den verschiedenen ARGE ALP-Ländern ihre organisatorische Hilfe zur Verfügung stellen):  
1'000'000 ATS

Beitrag ARGE ALP: 700'000 ATS; 300'000 ATS im Jahr 2000 und 400'000 ATS im Jahr 2001



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft

Commissione Cultura e Società

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

**Projekt: Sportprogramm 2001**

**Bereich: Sport und Jugend**

**Budget: ATS 525'000.–**

**1. Beschreibung:**

Das Sportprojekt ARGE ALP 2001 kann, wie die bereits gewohnten Programme, ca. 20/25 Sportereignisse umfassen, die von den verschiedenen ARGE ALP-Regionen veranstaltet werden. Die Vorhaben betreffen im Grossen und Ganzen die in der Anlage aufgezählten Sportdisziplinen. Breiten Raum erhält auch die Erteilung des ARGE ALP-Ehrenschatzes für Sonderinitiativen, die mit der geschichtlich-kulturellen Tradition der verschiedenen Regionen verbunden sind.

**2. Ziele:**

Durch Treffen und Sportwettbewerbe der Jugend soll ein Beitrag zur Verwirklichung der ARGE ALP der Bürger geleistet werden.

**3. Positive Auswirkungen:**

Die Beteiligung von über 4'500 Personen – Sportlern, Fachtechnikern und Sportleitern – bietet Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch unter den verschiedenen Regionalgemeinschaften, was zur Entwicklung einer gemeinsamen Verantwortlichkeit beiträgt.

**4. Übereinstimmung mit dem Leitbild:**

Das Projekt entspricht dem 'Leitbild', das der Förderung von Treffen und Sportwettbewerben der Jugend, auch unter Berücksichtigung der traditionellen Sportarten des Alpenraumes, besondere Aufmerksamkeit widmet.

**5. Organisation und Durchführung des Projektes:**

Das Projekt Sport 2001 wird von der Arbeitsgruppe Sport geleitet. Die einzelnen Regionen organisieren eine/zwei Veranstaltungen des Programmes. Die veranstaltenden Regionen, der Ort und die Termine der einzelnen Vorhaben werden im Laufe des Jahres 2000 bei den von der Arbeitsgruppe Sport bereits angesetzten Treffen genau festgelegt.

**6. Kosten des Projektes:**

Die Gesamtkosten des Projektes, berechnet anhand der finanziellen Daten der vergangenen Jahre, können sich auf etwa 3,5 Millionen Schilling belaufen. Es wird um einen Beitrag von 525'000 Schilling angesucht, was 15% der veranschlagten Kosten entspricht.



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft

Commissione Cultura e Società

### **PROGRAMMA SPORT 2001**

#### Discipline Sportive

---

Pallavolo giovanile Jugend Volleyball	Ciclismo Rad
Sci alpino e nordico Alpiner Ski- und Langlauf	Tennis tavolo Tischtennis
Atletica leggera indoor Leichtathletik – Halle	Atletica leggera Leichtathletik
Judo Judo	Tiro a segno Sportschiessen
Pattinaggio artistico Eiskunstlauf	Sport per disabili Behindertensport
Nuoto Schwimm Meeting	Corsa orientamento Orientierungslauf
Calcio giovanile Fussball Jugend	Birilli Sportkegeln
Basket Basketball	Scherma Fechten
Balestra Armbrust	Squash Tennis
Sollevamento pesi Gewichtheben	Hockey Stocksport



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER  
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft  
Commissione Cultura e Società

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

Projektantrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

**Projekt: Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum** (Fortführung)

**Bereich: Kulturgüter**

**Budget: ATS 64'000.–**

**1. Beschreibung**

Die von der ARGE ALP-Tagung 'Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum' vom 6.– 9. Mai 1998 ausgehenden Impulse für eine künftige Zusammenarbeit auf diesen Gebieten werden aufgegriffen und weiterentwickelt. Durch eine Bedarfsanalyse sowie Massnahmen zum Informations- und Wissensaustausch soll eine Intensivierung und Institutionalisierung der Kontakte im Bereich Handwerk und Denkmalpflege erreicht werden.

**2. Ziele**

- Verbesserung der Kontakte zwischen den mit Handwerk und Denkmalpflege befassten Personen innerhalb der ARGE ALP
- Informations- und Wissenstransfer
- Austausch von Lehrangeboten, Fachleuten und Praktikumsplätzen

### **3. Nutzen**

- kurz- und mittelfristig: Erweiterung des Wissens über Stand und Bedarf der ARGE ALP-Länder im Bereich Handwerk und Denkmalpflege, Aus- und Fortbildungsangebote und entsprechende Austauschmöglichkeiten,
- langfristig: Beitrag zur Erhaltung historischer handwerklicher Fertigkeiten und des kulturellen Erbes der Regionen

### **4. Leitbildkonformität**

- Ziel 2: Raumplanung und Siedlungswesen (Dorf- und Stadterneuerung)
- Ziel 3: Berufliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Ziel 5: Tourismus
- Ziel 9: Kooperation im Bereich Bildung
- Ziel 11: Erhaltung des kulturellen Erbes, Pflege des baulichen Kulturguts

### **5. Projektorganisation und -durchführung**

- Schritt 1: Bedarfsanalyse der einzelnen Länder (Umfrage)
- Schritt 2: Auswertung der Analyse und Ermittlung der durchführbaren Massnahmen
- Schritt 3: Konkrete Umsetzung

### **6. Projektkosten**

- Schritt 1: voraussichtlich keine
- Schritt 2: Kosten für eine Zusammenkunft der in den Ländern für die Denkmalpflege verantwortlichen Personen, Auswertung der Analyse, ATS 64.000,-
- Schritt 3: noch nicht bezifferbar, da abhängig von Schritt 1 und 2



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft

Commissione Cultura e Società

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

Projektantrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit

**Projekt: Einsatz der Telekommunikation in der Notfallversorgung im Bereich der ARGE ALP**

**Bereich: Gesundheit**

**Budget: ATS 128'000.–**

### **1. Inhalt:**

Vernetzung von Krankenhäusern und Rettungsdiensten im Alpenraum

### **2. Begründung:**

Die Telemedizin hat für die Notfallversorgung eine entscheidende innovative Bedeutung und ist besonders geeignet, eine noch raschere Versorgung der Patienten unabhängig von räumlichen Entfernungen zu ermöglichen. Die direkte Übermittlung von Gesundheitsdaten verringert Übermittlungsfehler, führt zu einer Verkürzung der Informationszeit und ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf den Notfallpatienten vorzubereiten. Darüber hinaus bietet die Telemedizin bei einer Vernetzung von Krankenhäusern untereinander viele Vorteile, z.B. in der Telekonsultation. Im Alpenraum liegen für einen Einsatz der Telemedizin besonders geeignete Bedingungen vor, vor allem im Hinblick auf die unterschiedliche

örtliche Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen, die Inanspruchnahme verschiedener Gesundheitssysteme, die Nutzung für jeweils in- und ausländische Patienten und die Verwendung mehrerer Sprachen.

Referenzprojekte wären das vom Bayerischen Gesundheitsministerium geförderte Projekt NOAH I und das über das Programm BayernOnline finanzierte Projekt 'Neue Kommunikationstechnologien in der Notfallmedizin (NOAH II)' für den Raum Regensburg und die Oberpfalz. Hierbei wurden Notarztwägen mit Notepads ausgestattet, über die Gesundheitsdaten an die Rettungsleitstelle und an Krankenhäuser vermittelt werden. Über einen bei der Rettungsleitstelle installierten Kommunikationsserver werden die Daten empfangen und an die Krankenhäuser weitervermittelt. Das Projekt NOAH II umfasst inzwischen die generelle Vernetzung der Krankenhäuser in Ostbayern und - regional im Landkreis Cham - auch die Vernetzung mit Arztpraxen. Die Projekte wurden anlässlich der Informationsveranstaltung der ARGE ALP über die Versorgung von Schlaganfallpatienten und Schädel-Hirn-Verletzten am 28.05.98 in der Universität Regensburg vorgestellt.

### **3. Durchführung:**

Als ersten Schritt Einberufung einer Projektgruppe aus Fachleuten der Mitgliedsländer der ARGE ALP, die die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden telemedizinischen Vernetzung im Alpenraum untersucht. Als Projektträger steht die Universitätsklinik Regensburg zur Verfügung.

### **4. Finanzierung:**

ATS 128.000,-



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft

Commissione Cultura e Società

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

Projektantrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit

**Projekt: Vergleichende Untersuchung der psychiatrischen Versorgung in den Alpenländern**

**Bereich: Gesundheit**

**Budget: ATS 64'000.–**

**1. Inhalt:**

Die vergleichende Darstellung der psychiatrischen Versorgung in den Ländern der ARGE ALP.

**2. Begründung:**

Die Länder der ARGE ALP haben unterschiedliche Systeme zur Versorgung psychisch kranker Menschen mit Schwerpunktsetzung im ambulanten, stationären oder komplementären Bereich entwickelt. Der Erfahrungsaustausch im Bereich Psychiatrie über die Ländergrenzen hinweg ist bisher dürftig und sollte intensiviert werden. Die Untersuchung verfolgt neben einem Erfahrungsaustausch der ARGE ALP-Länder auch das Ziel, Perspektiven zur Weiterentwicklung im Bereich der Psychiatrie aufzuzeigen.

### **3. Durchführung:**

Im Rahmen einer vergleichenden Untersuchung wird die psychiatrische Versorgung der einzelnen Länder im ambulanten, stationären und komplementären Bereich mit einem standardisierten Fragebogen erfasst. Dabei werden für jedes Land sowohl die Kapazitäten in den vorhandenen Versorgungsstrukturen dargestellt als auch die künftige Planung skizziert. Vor- und Nachteile des jeweiligen Systems werden mit Berücksichtigung der besonderen geographischen Gegebenheiten des Alpenraumes diskutiert.

Die Erfassung der Strukturen erfolgt auf Verwaltungsebene. Bayern erklärt sich bereit, die Federführung des Projektes zu übernehmen.

### **4. Finanzierung:**

ATS 64.000,-, da für die Auswertung der Fragebögen externes Fachwissen hinzugezogen werden muss.



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**  
**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft  
Commissione Cultura e Società

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

Projektantrag Sozialministerium Baden-Württemberg

**Projekt: Familienbildung im Alpenraum**

**Bereich: Gesellschaft**

**Budget: ATS 384'000.–**

## **1. Beschreibung**

Tagung unter dem Motto 'Familienbildung im Alpenraum'

- A. Länderübergreifend erfolgt eine Darstellung der Angebotsstrukturen der Familienbildung mit exemplarischer Darstellung einzelner (von den Ländern auszuwählender) innovativer Ansätze.
- B. Erfahrungsaustausch im Rahmen von Arbeitsgruppen (Workshops) mit dem Ziel, die Angebotsstrukturen der Familienbildung zielgruppenorientiert fortzuentwickeln. Dabei sollen die ARGE ALP-spezifischen familienbildungspolitisch relevanten gesellschaftlichen Veränderungen berücksichtigt werden.
- C. Abschliessend werden die in den Workshops erarbeiteten Ergebnisse in einem ARGE ALP-Thesenpapier zur Familienbildung zusammengefasst und der Öffentlichkeit im Rahmen einer Broschüre zur Verfügung gestellt.

## **2. Zielgruppe**

Die mit Familienbildung befassten Träger, Verbände, Selbsthilfegruppen und zuständigen Behörden oder Ämter, Einrichtungen der öffentlichen Jugend- und sonstigen Lebenshilfe.

### **3. Ziele**

- Informations und Erfahrungsaustausch über die Angebotsstrukturen der Familienbildung in den Ländern der ARGE ALP insbesondere in Hinblick auf die Entwicklung neuer innovativer Ansätze grenzüberschreitender, niederschwelliger Familienbildungsangebote.
- Sensibilisierung der Teilnehmer für diese Massnahmen allgemein fördernder Erziehung in der Familie, der Hilfe zur Selbsthilfe und für Thematiken, die länderübergreifend sind, bzw. aufgrund der gesellschaftlich-kulturell eng verflochtenen Räumen der Länder der ARGE ALP eine herausragende Rolle spielen.
- Intensivierte Kooperation der Träger unterschiedlicher Einrichtungen (z.B. auch Vernetzung von Angeboten der Familienbildung mit Familienerholungsstätten, Einbeziehung von Einrichtungen der Selbsthilfe).
- Weiterentwicklung von Zusammenarbeitsformen zwischen Stadt und Umland.
- Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschafts- und Familienpolitik der ARGE ALP-Länder.

### **4. Nutzen**

- Verankerung eines ARGE ALP-Bewusstseins zur Bewältigung gemeinsamer gesellschaftlicher Veränderungen familialer Themen.
- Beitrag zur Stärkung der Erziehungskraft der Familien und Unterstützung der Hilfe zur Selbsthilfe.

### **5. Übereinstimmung mit dem Leitbild**

Das Projekt entspricht dem Leitbild der ARGE ALP einer Umsetzung des Gedankens der ARGE ALP der Bürgerinnen und Bürger und fördert das angestrebte ausgewogenere Verhältnis zwischen Gesellschafts- und Kulturprojekten.

- Das Thema Familienbildung hat für alle sozialen Schichten aufgrund der Differenzierung und der zunehmenden gesellschaftlichen Komplexität an Bedeutung gewonnen.

- Zur Wahrung und Förderung einheitlicher Lebensgrundlagen müssen die Rahmenbedingungen für das Leben in der Gemeinschaft durch eine abgestimmte Gesellschafts- und Familienpolitik weiterentwickelt werden.
- Auch in verkehrsabgelegenen Talschaften soll ein ausreichendes Angebot an Bildungseinrichtungen bereitgestellt bzw. erhalten werden. Obwohl grundsätzlich die gewachsenen dezentralen Strukturen beibehalten werden sollen, sind in eng verflochtenen Gebieten zur gemeinsamen und ökonomischeren Nutzung von Einrichtungen grenzüberschreitend vermehrt Kooperationen anzustreben.

## **6. Organisation des Projektes**

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Familienbildung des Landes Baden-Württemberg (Federführung) in Zusammenarbeit mit analogen Arbeitsgemeinschaften oder aber Trägern bzw. Verbänden in anderen ARGE ALP-Ländern mit kooperativer Unterstützung und Abstimmung dieser Länder.

## **7. Kosten des Projektes**

Die Gesamtkosten des Projektes, berechnet anhand der finanziellen Kosten vergleichbarer Fachtagungen (zuzüglich der anfallenden Dolmetscherkosten und den Kosten für die aus der Tagung entstehenden Broschüre) belaufen sich auf rund ATS 384.000,-.



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**  
**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft

Commissione Cultura e Società

**Budget 2001**

	<u>ATS</u>
1 Leserpreis / Premio dei letto	400'000
2 Sportprogramm / Sport	525'000
3 Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum Artigianato e tutela dei monumenti nell'area alpina	64'000
4 Einsatz der Telekommunikation in der Notfallversorgung im Bereich der ARGE ALP Utilizzo delle tecniche di telecomunicazione per il soccorso ai casi di emergenza	128'000
5 Vergleichende Untersuchung der psychiatrischen Versorgung in den Alpenländern Indagine comparativa sull'assistenza psichiatrica	64'000
6 Familienbildung im Alpenraum / Educazione familiare nell'area alpina	384'000
<hr/>	
Total	1.565.000



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER  
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Kultur und Gesellschaft

Commissione Cultura e Società

**Bericht des Vorsitzenden der Kommission Kultur und Gesellschaft für die  
Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP vom 15./16. Juni 2000 in Locarno**

---

**1. Tätigkeit 1999–2000**

Im Laufe des Arbeitsjahres hat sich die Kommission I am 30.9./1.10.1999 in Bad Ragaz und am 2./3.3.2000 in Bregenz getroffen. Bei diesen Sitzungen wurden die laufenden Projekte überprüft und neue Projekte für das Jahr 2001 diskutiert.

**2. Abgeschlossene Projekte Juli–Dezember 1999 und Januar–Mai 2000**

**2.1 Sportveranstaltungen**

Bereich: Sport und Jugend

Budget: ATS 525'000.–

1999 wurden 25 Sportveranstaltungen in den ARGE ALP-Ländern und zwei Seminare durchgeführt. Gesamthaft nahmen 5'209 Personen an diesen Veranstaltungen teil.

**2.2 Familiencamp in Wasserburg am Inn (Oberbayern) vom 29.7.–11.8.1999**

Bereich: Sozialpolitik

Budget: ATS 250'000

Am Familiencamp haben über 200 Personen aus 42 Familien von 9 ARGE ALP-Ländern teilgenommen. Lediglich Graubünden und Tessin haben keine Familien entsandt. Die Familien waren in der Verwaltungsschule in Wasserburg untergebracht. Es gab alle möglichen Aktivitäten, z.B. bot der Bayerische Landessportverband täglich Sport- und Fitnessprogramme an. Zahlreiche Ausflüge wurden in die nähere und fernere Umgebung gemacht, selbst München wurde besucht. Allgemein darf gesagt werden, dass dieses Familiencamp erfolgreich war und auf positive Resonanz gestoßen ist.

### 2.3 100. Todesjahr von Giovanni Segantini

Bereich: Bildung-Kultur-Jugend/Sozialpolitik

Budget: ATS 500'000.–

34 körperbehinderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Begleitung aus 8 Ländern nahmen am Projekt teil. Nicht vertreten waren die Autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient sowie Baden-Württemberg.

Unter dem Titel 'Malen auf den Spuren von Giovanni Segantini' wurde vom 11.–17. Juli 1999 eine Veranstaltung mit Körperbehinderten in St. Moritz und Umgebung durchgeführt. Die Resonanz der Beteiligten war sehr positiv und groß, wie auch seitens der Lombardei ausdrücklich erwähnt wurde. Der Wunsch, eine derartige Veranstaltung zu wiederholen, war allseits vorhanden. Die Kosten blieben im Rahmen der budgetierten Mittel. In Form von zwei kleinen Broschüren wurden den Beteiligten ein Programmheft sowie eine Schlussdokumentation abgegeben.

### 2.4 Historikertagung vom 11.–13. Mai 2000 in Sigmaringen

Bereich: Kultur

Budget: ATS 128'300.–

Thema: Kirche. Religiöse Bewegungen und Volksfrömmigkeit im Alpenraum

Informative Referate, die in einer Dokumentation/Publikation festgehalten werden sollen, wurden zum Thema sowohl von katholischer wie protestantischer Seite her gehalten.



Beilage G

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

## **TÄTIGKEITSBERICHT UND PROJEKTE 2001**

### **31. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP am 16. Juni 2000**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirolo, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

Die Ernennung des neuen Vorsitzenden der Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft der Arge Alp für den Dreijahreszeitraum 1999 - 2001 erfolgte am 25. Juni 1999 anlässlich der Konferenz der Regierungschefs.

Die laufenden Tätigkeiten konnten ohne Unterbrechungen fortgesetzt werden.

Am 28. Oktober 1999 und am 21. März 2000 fand jeweils eine Sitzung der Kommission in Trient statt.

### **Leitthema im Arbeitsjahr 1999/2000: "Katastrophenschutz im Alpenraum"**

Gemäß dem Beschluss der letzten Konferenz der Regierungschefs hat die Kommission das Projekt **"Erdbeben und Lawinen im Alpenraum"** mit der jüngst erfolgten Zusammensetzung der Arbeitsgruppe, in der die von den jeweiligen Arge-Alp-Regionen ernannten Fachleute tätig sind, formell gestartet.

Die Koordinierung dieses Projektes obliegt dem Kanton Tessin und kann voraussichtlich innerhalb der vorgesehenen Frist im Jahre 2001 abgeschlossen werden.

Angesichts des Umfangs sowie der Aktualität des behandelten Themas ist hier ein einheitliches Vorgehen bei jeder einzelnen Entscheidung und eine parallele Entwicklung zu eventuellen anderen Tätigkeiten oder Maßnahmen, die von im selben Fachbereich tätigen Gemeinschaftsgremien (die Kommission Verkehr hat sich auch mit diesem Thema befasst) ergriffen werden, von grundlegender Bedeutung.

Ständige und koordinierte Zusammenarbeit, Kontakte, Erfahrungs- und Kenntnisaustausches mit externen Kreisen haben die Erstellung einer möglichst vollständigen und umfassenden Studie mit der Auflistung der verschiedenen Bedürfnisse und Möglichkeiten zum Ziel. Diese Studie soll eine konkrete Antwort auf zwingende Erwartungen darstellen.

### **Bestehende von der ARGE ALP bereits genehmigte und finanzierte Initiativen**

1. Der 1999 erfolgte Abschluss des von der Autonomen Provinz Trient koordinierten Projektes mit dem Titel **"Kulinarische Köstlichkeiten ohne Grenzen"** wird offiziell bekannt gegeben. Seine

Abschlussveröffentlichung ist jeweils ins Deutsche und Italienische übersetzt und anschließend in angemessener Auflage an die Arge-Alp-Regionen verteilt worden.

2. Das Projekt **”Baulandmobilisierung”**, das von Tirol koordiniert wird, kann mit der Veröffentlichung und Vorstellung des Abschlussdokuments anlässlich der Konferenz der Regierungschefs im Juni 2000 beendet werden.
3. Das Projekt **”Natur- und Landschaftsschutzstrategien”** wird von der Autonomen Provinz Bozen koordiniert. Die für Untersuchung, Planung und Entwurf gegründete Arbeitsgruppe setzt ihre Forschungstätigkeit, die systematische Datensammlung sowie die Befragung von Fachleuten fort und arbeitet am wissenschaftlichen und formalen Aufbau des Abschlussdokumentes weiter. Auch diese Projektarbeiten werden bei der heutigen Konferenz der Regierungschefs vorgestellt.

### **Neue Initiativen, deren Billigung und Finanzierung noch ausstehen**

1. Der Vorschlag der Autonomen Provinz Trient zum Thema: **”Die Berglandwirtschaft: eine zentrale Rolle für die Landschaftspflege”**
2. Der Vorschlag des Landes Bayern, der eine **”Ausstellung über die Berglandwirtschaft in der Arge Alp”** vorsieht

Die Kommission stellt einen entsprechenden Genehmigungsantrag um Aufnahme der Vorschläge in Form eines in zwei Module gegliederten Projektes in das Programm Interreg III B, mit einer direkten Unterstützung in Höhe von 50% der angenommenen Gesamtkosten.

### **3. Umweltpreis**

Eine jährlich wiederkehrende Verpflichtung ist die Ausschreibung des Wettbewerbs **”Arge-Alp-Umweltpreis”**, durch den Vorschläge und Strategien zu aktuellen Themen der Umweltproblematik angeregt werden.

Beim Umweltpreis 2000 wurden nach erfolgter Festlegung des Titels die Vorbereitungen für die Veröffentlichung der Ausschreibung getroffen und die in den einzelnen Alpenregionen ausgewählten Arbeiten gesammelt.

Nach der endgültigen Bewertung und Auswahl durch die Interregionale Jury werden die ausgewählten Arbeiten anlässlich der Konferenz der Regierungschefs für die offizielle Preisverleihung vorgelegt.

Die Präsidentschaft hat auf Anregung der Kommission den Vorsitzenden der Kommission Kultur der Arge Alp beauftragt, einen symbolischen und für die Arge Alp einheitlichen Preis auszuarbeiten, der auch im Fall des Umweltpreises angewandt werden sollte.

Der Leitungsausschuss hat bei seiner letzten Sitzung vorgeschlagen, für das nächste Jahr den Umweltpreis der Arge Alp auszusetzen. Inzwischen soll ein Projekt für die Einrichtung eines Arge Alp Preises ausgearbeitet werden, der sich nicht allein auf Umweltthemen beziehen soll, sondern auf wichtige Themen, die jährlich bestimmt werden. Die Autonome Provinz Trient wurde mit der Ausarbeitung des Projektes beauftragt.

4. In Bezug auf das Projekt **”Natur- und Landschaftsschutzstrategien”**, das von der Autonomen Provinz Bozen koordiniert wird, besteht jetzt die Notwendigkeit, die Ergebnisse der Forschung zu veröffentlichen, wofür die erforderlichen finanziellen Mittel beantragt werden.

#### 5. **Nebentätigkeiten**

Erfüllt werden auch alle Aufgaben hinsichtlich des Vorschlags einer Schirmherrschaft und der Finanzierung von Tagungen und Kongressen von interregionalem oder internationalem Interesse.

Diesbezüglich sei an die Schirmherrschaft und die bereits gewährte EU-Finanzierung in Höhe von 10.000 SFR für die Tagung in Gargnano zum Thema ”Schutzgebiete und Wirtschaftsentwicklung” am 21. und 22. Oktober 1999 erinnert.

Hervorgehoben sei ferner der Beschluss mit dem Vorschlag der Schirmherrschaft und der EU-Finanzierung in Höhe von 10.000 SFR für eine Tagung zum Thema ”Die Ökonetze”.



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft  
Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

**Projekt: Die Berglandwirtschaft: eine zentrale Rolle für die Landschaftspflege**

**Bereich: Berglandwirtschaft**

**Budget: 530.000,- ATS**

## **1. Begründung**

Der Landwirtschaft kommt nicht nur aufgrund der mit ihr in Zusammenhang stehenden sozialen und wirtschaftlichen Aspekte, sondern auch wegen der positiven Auswirkungen ihrer Schutzfunktionen und der dadurch bedingten Aufwertung von Umwelt, Natur und Landschaft, eine vielseitige Rolle zu. Dies trifft in ganz besonderem Maß für den Alpenraum zu, der einen einzigartigen Charakter aufweist. Die Erziehung der Jugendlichen durch die Vermittlung der Vielseitigkeit und Besonderheit, die die landwirtschaftliche Tätigkeit kennzeichnet, führt zur Eingliederung der Landwirtschaft in eine wirklichere und folgerichtiger Dimension, zu einer Aufwertung ihrer Beschäftigungsmöglichkeiten sowie zur zusätzlichen Schaffung von Anreizen für die Verwirklichung eines wirksamen Umweltschutzes. Für den Fremdenverkehr in den Arge-

Alp-Regionen und die Verbesserung der Lebensqualität erweist sie sich als ausschlaggebendes Element.

## **2. Projektbeschreibung**

Beabsichtigt ist die Verwirklichung eines ca. 30 Minuten-Films für ein junges Publikum. In diesem besonderen Fall ist der Film für 8 bis 15-Jährige in den 11 Arge-Alp-Mitgliedsländern bestimmt.

Der Film soll bedeutende und wirkungsvolle Aspekte der landwirtschaftlichen Tätigkeit in ihren aussagekräftigsten Ausdrucksformen zeigen. Im Vordergrund stehen dabei ihre positiven Einflüsse und Auswirkungen auf die Umwelt, Natur und Landschaft. In dieser Hinsicht werden die unter dem sozialen, wirtschaftlichen und traditionellen Gesichtspunkt bedeutendsten und umweltrelevantesten landwirtschaftlichen Tätigkeiten in jeder einzelnen Arge-Alp-Region ermittelt und erfasst.

## **3. Ziel**

Der Film verfolgt überdies das Ziel, die tatsächlichen Möglichkeiten für den Aufbau vertretbarer Wirtschaftsformen in Gebieten wie dem Alpenraum aufzuzeigen. Dieser ist bereits seit geraumer Zeit mit Phänomenen wie der Entvölkerung und dem Auszug der Jugendlichen aus den Bergdörfern konfrontiert, da den Arbeitsmöglichkeiten in der Stadt und in der Talsohle Vorzug gegeben wird.

## **4. Art und Weise der Verwirklichung**

Eine Projektgruppe mit Fachleuten aus dem Bereich Landwirtschaft und Umwelt sowie Kommunikationswesen wird Zielsetzungen und detaillierte Angaben zur Verwirklichung des Produkts erarbeiten. Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren wird von der Autonomen Provinz Trient koordiniert. Mit der Regie, der Bilderauswahl, mit anderen Notwendigkeiten nach erfolgter Produktion (Graphik, Musik, Synchronisierung usw.) sowie mit der graphischen Animation werden externe Berater betraut. Vorgesehen ist die Vervielfältigung des Produktes auf 1500 VHS-Kassetten (mit entsprechender Schutzhülle und Titelbild) (1000 auf Deutsch und 500 auf Italienisch) sowie die Aushändigung einer Kopie auf Betacam Sp Professional - Band an die institutionellen Partner dieser Initiative für die Weiterverteilung.

**5. Kosten:**

Sitzungen (Dolmetschen und Übersetzungen)	ATS 100.000,--
Regie-Beratung	ATS 200.000,--
Verwirklichung des Films	ATS 600.000,--
technische Mittel (VHS-Kassette, Schutzhüllen, Druck der Titelseite, eventuelle SIAE-Rechte)	ATS 30.000,--
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>ATS 930.000,--</b>

Die Verwirklichung des Projektes erfolgt im Laufe von zwei Jahren, wie auch die Finanzierung (530.000 ATS im Jahr 2001 und 400.000 ATS im Jahr 2002).

Für die Verwirklichung des Projektes wird ein Antrag auf eine EU-Mitfinanzierung im Rahmen des INTERREG III B - Programmes gestellt.



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft  
Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

**Projekt: Ausstellung über die Berglandwirtschaft in den Arge-Alp-Regionen**

**Bereich: Berglandwirtschaft**

**Budget: 490.000 ATS**

## **1. Beschreibung**

Das Projekt besteht aus einer Wanderausstellung, die die eindrucksvollsten und bedeutendsten Aspekte des ländlichen Lebens in den einzelnen Arge-Alp-Regionen in den Vordergrund stellt. Ziel dieses Projektes sind die Vertiefung und eine bessere Kenntnis spezifischer Realitäten der Berglandwirtschaft und der Produktionszyklen in den Berggebieten.

Hervorgehoben werden die Einflüsse und Auswirkungen der landwirtschaftlichen Tätigkeit, auch die dadurch bedingte Aufwertung des Alpengebietes und folglich der landwirtschaftlichen Produkte, deren gesundheitlicher Wert und deren regionale Besonderheiten.

## **2. Zielsetzungen**

Das Projekt verfolgt die nachstehend angeführten Ziele:

- Die Sensibilisierung des Besuchers für eine angemessene Auseinandersetzung mit der Welt der Landwirtschaft durch eine "virtuelle" Ausstellung, die von den üblichen Standardausstellungen Abstand nimmt. Die Landwirtschaft wird nämlich häufig verzerrt und unvollständig dargestellt.
- Die Wiedergabe der landwirtschaftlichen Vielfalt der Alpenregionen mit Hilfe von besonders günstigen, erzieherischen und informationsträchtigen Lösungen durch die Darstellung spezifischer Tätigkeiten und genau umrissener Abläufe.
- Die Förderung einer spontanen und tatsächlichen Bewusstseinsbildung in Bezug auf die eigentliche Natur der landwirtschaftlichen Tätigkeit und die entsprechenden Problemstellungen mit möglichen Lösungen und auf die Zukunft projizierten Ideen. Der Besucher soll in die ideale Lage versetzt werden, um Werte, Potentiale, Funktionen und Bedeutung der Landwirtschaft in den Bergregionen besser schätzen zu lernen.

## **3. Koordinierung**

Freistaat Bayern, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der anderen Arge Alp Länder

## **4. Kosten**

Die Verwirklichung des Projektes erfolgt in zwei Jahren. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 179.000 DM, wovon 70.000 DM im Jahr 2001 und 109.000 DM im Jahr 2002.

Für die Verwirklichung des Projektes wird ein Antrag auf eine EU-Mitfinanzierung im Rahmen des INTERREG III B - Programmes gestellt.



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft  
Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

1. Die Arge Alp übernimmt die Schirmherrschaft für die Tagung "Die Ökonetze", die das Centro Studi "Valerio Giacomini" am 16.-17. Juni 2000 sowie am 12.-13. Oktober 2000 veranstaltet.
1. Der Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft wird eine Summe in Höhe von 85.000 ATS als Beitrag zur Tagungsorganisation gewährt.



**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura  
 Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

**BUDGET 2001**

	ATS
Projekt: "Die Berglandwirtschaft: eine zentrale Rolle für die Landschaftspflege"	530.000
Beitrag zur Tagung "Die Oekonetze"	85.000
Projekt "Ausstellung über die Berglandwirtschaft"	490.000
Veröffentlichung des Projektes "Natur- und Landschaftsschutzstrategien"	355.000
Tätigkeit der Kommission	40.000
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>1.500.000</b>



Beilage H

**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Wirtschaft und Arbeit

Commissione Economia e Lavoro

## **TÄTIGKEITSBERICHT UND PROJEKTE 2001**

### **31. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP am 16. Juni 2000**

#### **ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

#### **COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

## **1. Bericht über die Tätigkeit der Kommission III im Jahr 1999**

Die Kommission Wirtschaft und Arbeit fand sich im letzten Jahr zwei Mal zu Arbeitssitzungen in Vöran und Bozen ein. Weiters wurden zwei Sitzungen der Expertengruppe "Berufliche Bildung" in Bozen und Nürnberg abgehalten.

Die Kommission III legte im letzten Jahr ihren Arbeitsschwerpunkt auf das Projekt "Aktion 2000 – Energiebewusste Gemeinden", auf die Vorbereitung multimedialer Anwendungen im touristischen Bereich, auf die Verwirklichung der Internet-Plattform für den Arge-Alp-Wirtschaftsraum sowie auf den Aufbau und die Pflege von Kontakten im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Hinblick auf den geplanten grenzüberschreitenden Austausch von Schülern, Lehrlingen und Berufsbildungsverantwortlichen im heurigen Jahr.

In ihrer Arbeit orientierte sich die Kommission an konkrete Projekte, welche sowohl für die Bürger als auch für Betriebe im Alpenraum nutzbringend sind.

In der Projektabwicklung hat sich im letzten Jahr wiederum gezeigt, dass es zur Realisierung von Projekten unumgänglich ist, externe Partner heranzuziehen. Weiters wurde deutlich, dass die Möglichkeit, Projekt nur einmal im Jahr zur Genehmigung zu bringen, zu Verzögerungen führt und die Arbeit erschwert. Diese Vorgangsweise muss auch im Zuge der anstehenden Interreg-Projekte unbedingt überdacht werden.

Im Rahmen der "Aktion 2000 – Energiebewusste Gemeinden" wurden im letzten Jahr drei Meetings zur Betreuung der Gemeinde-Projektleiter vor Ort durchgeführt, und zwar in der Gemeinde Vöran (Südtirol) im März 1999, in Cuggiono (Lombardei) im Juni 1999 und in Telfs (Tirol) im Oktober 1999. Mangels Anmeldungen wurde das im November 1999 geplante Symposium "Kommunale Niedrigenergiebauten" in Zwischenwasser auf das heurige Jahr verschoben. Die ursprünglich für September 1999 vorgesehenen Energietage in Sta. Maria wurden auf Wunsch der Gemeinden auf Mai 2000 verschoben.

Vorge stellt wurden die "Aktion 2000 – Energiebewusste Gemeinden" am 01.12.1999 bei einer Veranstaltung der Regierung in Mailand. Mit der Gemeinde Leutkirch (Baden-Württemberg) wurde die Einführung eines kommunalen Energiecontrollings vereinbart. Die Gemeinde Hindelang wurde bei der Vorbereitung und Durchführung der Podiumsdiskussion "Wasserkraft in den Alpen" im Rahmen der

Energietage in Hindelang 1999 unterstützt. Präsent war die Arge-Alp bei der Verleihung der e5-Auszeichnungen an die Salzburger e5-Gemeinden.

Zu den Meetings in den Pilotgemeinden muss gesagt werden, dass die Teilnahme bzw. das Interesse der Gemeinden aus dem Arge-Alp-Raum nicht ausreichend war. Es hat sich gezeigt, dass die Erwartungen zu hoch angesetzt wurden und dass in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht soviel erreicht werden konnte wie angestrebt. In den letzten zwei Jahren konnte die Anzahl der Gemeinden, welche mehr oder weniger aktiv am Projekt teilnehmen von 7 auf 15 und weiter auf 35 angehoben werden.

Um die Fortsetzung des Projektes zu gewährleisten, sind finanzielle Mittel notwendig. Die Kommission III hat daher im Arbeitsprogramm 2000 einen weiteren Antrag um Ko-Finanzierung des Projekts bei der Europäischen Kommission vorgesehen. Im letzten Jahr wurde bereits ein entsprechender Antrag stellvertretend für die Arge Alp vom Land Vorarlberg gestellt. Dieser Antrag ist leider abgelehnt worden.

Um zu finanziellen Mittel zu gelangen, wurden im letzten Jahr mehrere Versuche unternommen, Sponsoren für die verschiedenen Aktionen zu gewinnen. Für das geplante Symposium in Zwischenwasser im November 1999 konnten 10 Sponsoren gewonnen werden. Das Interesse der Sponsoren hängt wesentlich vom Interesse und der Teilnahme der Gemeinden ab.

Die Kommission III hat in ihrer letzten Sitzung vom 18.04.2000 beschlossen, das Projekt im nächsten Jahr nicht mehr mit Arge-Alp-Mitteln zu finanzieren. Die Kommission ist der Auffassung, dass über die Arge Alp wichtige Kontakte aufgebaut und Impulse für eine weitere Zusammenarbeit im Bereich der Energieeinsparung und der Nutzung alternativer Energiequellen gegeben wurden. Weitere Initiativen sollen von den Gemeinden bzw. von den Energieagenturen selbst ausgehen.

Die Kommission III legt großen Wert darauf, die bisher aufgebauten Kontakte zwischen den Gemeinden zu konsolidieren und den Wissenstransfer für die Zukunft sicherzustellen. Daher wurde im Auftrag der Südtiroler Landesregierung eine Internet-Plattform erstellt, welche unter der Adresse [www.provinz.bz.it/argealp](http://www.provinz.bz.it/argealp) abrufbar ist.

## 2. Beschlussvorschläge der Kommission III

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

### 2.1 Interreg - Projekte

#### Beschlussantrag Nr. 1

#### **“Best-Practice und Vernetzung von Gründer-, Initiativ- und Technologiezentren (GIT) im Alpenraum“**

##### **Gegenstand**

1. Analyse und Austausch von Best practice für Gründer-, Initiativ- und Technologiezentren (GIT) im Alpenraum
2. Vernetzung von GIT sowie von KMU im Umfeld von GIT im Alpenraum

##### **Zielsetzung**

Gründer-, Initiativ- und Technologiezentren (GIT) stellen einen wichtigen Faktor für die Wirtschaftsstruktur, die Unternehmensansiedlung und Existenzgründungen dar. Über einen Erfahrungsaustausch unter Experten sollen die Schlüsselfaktoren bezüglich GIT im besonderen Umfeld des Alpen- oder ländlichen Raumes eruiert und anhand von *“best practices“* den regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen im ARGE-ALP-Raum vermittelt werden.

##### **Umsetzung**

In einem weiteren Schritt sollen die be- und entstehenden GIT sowie KMU in deren Umfeld miteinander *vernetzt* werden. Ein ständiger Erfahrungs-, Experten-, Referenten- und Veranstaltungsaustausch bringt

Synergien und Kosteneinsparungen. Gleichzeitig dient die Vernetzung der ständigen Optimierung dieser alpenspezifischen GIT. Dazu soll eine gemeinsame Internet-Plattform mit den heute üblichen Internet Contents (Mailgroups, Chatroom, News, Events etc.) eingerichtet werden. Mit einer jährlichen Veranstaltung zu diesem Thema kann diese Vernetzung zusätzlich gesteigert werden.

Parallel dazu sollen die Unternehmen im ARGE-ALP-Raum, die zum Teil schon in solchen Parks oder auch in deren Nähe angesiedelt sind, eine Plattform erhalten, über die *transnationale Kontakte und Kooperationen* gefördert werden können. Es soll folgendes Pilotprojekt durchgeführt werden:

In einem noch zu wählenden Schlüsseltechnologiebereich (z.B. E-commerce) soll beispielhaft ein Technologieserver eingerichtet werden, über den neueste Technologien insbesondere aus den benachbarten Regionen angeboten werden und über den die ersten Kontaktgespräche laufen können. Die GIT und die KMU des ARGE-ALP-Raums haben über Internet direkten Zugang zu dem Server und können hier jederzeit sich über neue Technologieangebote, potentielle Partnerschaften und Technologiecluster informieren bzw. auch untereinander in Kontakt treten (Chat Room). Ebenso können auch eigene Technologienachfragen und -angebote eingebracht werden. Dieses Pilotprojekt unterstützt die Vernetzung der Unternehmen im ARGE-ALP-Raum sowie technologieorientierte Partnerschaften zwischen den Unternehmen.

## Partner

Beat Ulrich, Amt für Wirtschaft, St. Gallen (Ansprechperson), Christian Salletmaier, Land Salzburg, Günther Blunder, Bundesland Tirol, Petra Püchner, Steinbeis-Europa-Zentrum, Baden-Württemberg, GIT und KMU aus der ARGE-ALP-Region

## Kosten

Teil 1: Best Practice	150 000 Euro
Teil 2: Vernetzung/Austausch GIT und KMU	150'000 Euro
Teil 3: Pilotvorhaben	200 000 Euro
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>500 000 Euro</b>

Interreg III Finanzierung: 40 bis maximal 50 %

Rest der Kosten durch Partnerinstitutionen und -firmen und die ARGE-ALP(-Mitglieder)

## Beschlussantrag Nr. 2

### “Vernetzung und gemeinsame Vermarktung bestehender Wander- und Radwege im Alpenraum“

#### **Gegenstand**

Weganlagen wurden bereits im vergangenen Jahrhundert vor allem von Almhütern und Städtern im gesamten Alpenraum gebaut. Die Errichtung von Schutzhütten und Berggasthäusern förderten zudem die Erschließung der Bergwelt, sodass sich mittlerweile ein umfassendes Netz an Wegen und Steigen im gesamten Alpenraum gebildet hat.

Die Alpen stellen einen wertvollen Lebens- und Erholungsraum sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für den Touristen dar. Erholung und Wandern, aber auch das so genannte “Radwandern“, stehen an der Spitze der Reisemotive der Gäste im Alpenraum, gewinnen jedoch allgemein als Freizeitbeschäftigung und somit auch für die einheimische Bevölkerung zunehmend an Bedeutung.

#### **Zielsetzung**

Die Erfassung und Überprüfung des realen Wegbestandes im Alpenraum, die Pflege und Instandhaltung des Wegbestandes sowie der Ausbau der Beschilderungen und Markierungen des Wegnetzes, die Verarbeitung der beschreibenden Merkmale in geographischen Informationssystemen zur effizienten und systematischen Verwaltung aller Erhebungsdaten der Wege sowie eine bessere Vermarktung vor allem in den neuen Medien sind Grundzielsetzungen, auf welche künftige Projekte aufgebaut werden können.

#### **Umsetzung**

Ein Beispiel für ein im gesamten Alpenraum durchführbares Projekt könnte die so genannte “Alpenmeile“ sein, ein Wanderweg mit verschiedenen Höhenstufen und Schwierigkeitsgraden, auf dem das Gesundheitsbewusstsein sowie Sport und Freizeitspaß ausgelebt werden können.

#### **Vorgesehene Maßnahmen:**

- Digitale Erfassung der Wanderwege in einer “Wander-CD“
- Vernetzung und gemeinsame Vermarktung der Wander- und Radwege

### **Kosten**

Die vorgesehenen Kosten für die Umsetzung des Projektes belaufen sich auf insgesamt 100.000 Euro. Das Projekt soll über INTERREG III gefördert werden. Den Rest der Kosten wird durch die Arge-Alp-Länder sowie durch interessierte Partnerinstitutionen und -firmen übernommen.

### **Realisierungszeitraum**

Der zeitliche Rahmen wird mit zwei Jahren festgelegt.

### **Partner**

Alpine Organisationen  
Tourismusorganisationen  
Alpnet  
Bike-Verlag

Das Daten- und Bildmaterial muss von den einzelnen Mitgliedsländern der Arge Alp bzw. von den interessierten Organisationen zur Verfügung gestellt werden.

### **Projektträger**

Autonome Provinz Bozen-Südtirol

## Beschlussantrag Nr. 3

### “Euromanagement Arge Alp“

#### **Gegenstand EUROMANAGEMENT ARGE ALP**

#### **Zielsetzung**

EUROMANAGEMENT ARGE ALP (Durchführung von Unternehmensaudits nach der EUROMANAGEMENT-Methode<sup>1</sup>) hat zum Ziel, mindestens 30 KMU aus noch auszuwählenden Branchen im Hinblick auf ihre Unternehmensstrategie insbesondere im Entwicklungs- und Technologiebereich (Analyse der aktuellen Unternehmenssituation wie Betriebsstrukturen, Organisation und Ressourcen sowie der Konkurrenzsituation und des Innovationsstatus, Strategieplanung, etc.) zu auditieren und entsprechend dem Auditergebnis zu unterstützen. Ein Schwerpunkt des EUROMANAGEMENT Audits liegt in der Bewusstmachung und möglichen Realisierung transnationaler Kooperationsmöglichkeiten, z.B. über europäische Projekte.

#### **Umsetzung**

Das Projekt umfasst folgende Komponenten:

1. Audit: Jede Firma wird nach einem standardisierten Schema (SWOT-Analyse, Visionsermittlung, Projektideen, Meilensteine, Aktionen) auditiert. Die Auditierung ermöglicht es dem KMU, die eigene Unternehmenssituation besser einzuschätzen, sich der Notwendigkeit einer Strategie für die kommenden Jahre bewusst zu werden und Entscheidungen über entsprechende Aktionen vorzuschlagen. Im Anschluss an das Audit erhält das Unternehmen neben einer Dokumentation der Ergebnisse des Audits (Aussagen: Analyse Unternehmens-status, Technology Road Map, Aktionsplan, mögliche Projekte, Förderprogramme) auch die Resultate einer Recherche in der europäischen Forschungsdatenbank CORDIS, anhand derer beurteilt werden kann, ob Inhalte der

---

<sup>1</sup> EUROMANAGEMENT ARGE ALP baut auf einer Maßnahme auf, die in den Jahren 1995 und 1996 mit Unterstützung der Europäischen Kommission (GD XXIII) vom Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ) in Baden-Württemberg durchgeführt wurde. Das SEZ auditierte 20 klein- und mittelständische Unternehmen. 12 Unternehmen bestanden die Prüfung, 9 stellten Anträge, von denen dank der Unterstützung des SEZ 7 Projekte erfolgreich waren. Eine ähnliche Maßnahme (Projektbezeichnung: EUROMANAGEMENT BW) hat das SEZ im 3/4. Quartal 1999 bei 12 Unternehmen in Baden-Württemberg durchgeführt; aus heutiger Sicht zeichnet sich ein ebenso guter Erfolg ab.

geplanten Projekte schon gefördert wurden und welche Unternehmen bzw. FuE-Einrichtungen sich mit den beabsichtigten Forschungsthemen befassen bzw. ob und welche entsprechende Technologien bereits auf dem Markt erhältlich sind. Zusätzlich wird das Projekt dem auditierten Unternehmen gezielt Projektpartner aus dem ARGE ALP-Raum und anderer europäischer Regionen vermitteln.

2. Sensibilisierung und Akquise: Über Informationsveranstaltungen zu Fördermöglichkeiten für KMU (vor allem im 5. Rahmenprogramm der EU) werden die KMU der gewählten Region vor Ort für die Möglichkeiten und Chancen transnationaler Kooperationen informiert. Gleichzeitig dienen diese Informationsveranstaltungen als Plattform, das Projekt bekannt zu machen und potentielle Teilnehmer zu werben.
3. Selektion der Projektteilnehmer: Aus den Teilnehmern der Info-Veranstaltungen sowie aus Reaktionen von entsprechenden Mailings werden die KMU-Teilnehmer ausgewählt - mindestens 30 Unternehmen des ARGE ALP-Raums (ca. 10 aus D, 10 aus A, 5 aus I und 5 aus CH). Die Teilnehmer sollten vorzugsweise KMUs sein und in der Projektregion den Firmensitz haben. Bei zu vielen Teilnehmern gilt das Prinzip: first come – first serve.

Die Kosten einer Auditierung liegen bei ca. 3.000 EURO (6.000 DM, nur Kosten, kein Gewinnanteil) je Unternehmen. Diese Kosten beinhalten je nach Auditierungsform (Einzelinterview, Workshop) mindestens 5 Beratertage oder mehr (Ablauf: Information/ Akquisition, Vor- und Nachbereitung sowie Vor-Ort-Durchführung der Auditierung). Das Unternehmen trägt 33% der Kosten der Auditierung (1.000 EURO = 2.000 DM) und erhält dafür die oben beschriebenen Leistungen und Dokumentation. Für diese Leistungen sind die Unternehmen erfahrungsgemäß bereit, den o.g. Kostenbeitrag zu bezahlen.

Das Projekt trägt auf mehrfache Weise zur Verbesserung der Situation der Unternehmen, zu Unternehmenskooperationen und zur Stärkung und zum Zusammenwachsen der Region bei:

- (a) Das Projekt bleibt nicht bei der allgemeinen Beratung und Information stehen, sondern liefert einzelnen KMUs eine konkrete auf sie zugeschnittene Beratung mit Strategie-entwicklung und entsprechenden Handlungsvorschlägen.
- (b) Für KMU, gerade in strukturschwachen Regionen, ist es nicht immer leicht, auf dem neuesten Stand der Technik zu bleiben oder gar eigene Forschungskapazitäten aufzubauen. Das Projekt ermöglicht es, den KMU ihren eigenen Stand im Vergleich zu europäischer Forschung und Technologie besser einzuschätzen (eine Art von Benchmarking) und damit den Handlungsbedarf zur Erhaltung bzw. Steigerung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit zu ermitteln.
- (c) Das Projekt fördert dadurch die transnationale Ausrichtung der KMU, schult ein transnationales strategisches Denken und verhilft zu grenzüberschreitenden Kooperationen.

- (d) Fördermöglichkeiten speziell für KMU auf europäischer Ebene und die Vorteile transnationaler Kooperationen sind noch zu wenig bekannt. Gerade CRAFT ist eine gute Maßnahme, bei der KMUs sich mit anderen KMUs in benachbarten Regionen zusammenschließen und gemeinsam ihre technologischen Probleme durch entsprechende Forschungs- und Entwicklungsdienstleister lösen lassen. Das Euromangement-Projekt trägt dazu bei, dass der Vorteil und Nutzen transnationaler Kooperationen direkt für das KMU ermittelt und über entsprechende Aktionen und Unterstützung umgesetzt werden kann.
- (e) Insgesamt helfen die Maßnahmen des Projektes, dass sich die KMU des ARGE ALP-Raums innerhalb Europas besser platzieren können und Anschluss an den europäischen Stand der Forschung und Technologie erhalten. So wird deren Wettbewerbsfähigkeit in Europa gestärkt, Arbeitsplätze werden gesichert und - durch neue FuE-Partnerschaften und Produktentwicklungen - auch geschaffen.
- (f) Das Projekt wird auch zur Kooperation zwischen Unternehmen der schweizer Anrainerkantonen und anderen Regionen Europas führen und so zur Überwindung der Mauern der 'Festung Europa' beitragen.
- (g) Technologieschwerpunkte liegen im Bereich IST<sup>2</sup> sowie industrielle Technologien gemäß den industriellen Schwerpunkten der Regionen.
- (h) Das Projekt wird den vor allem bei KMU verbreiteten Schrecken vor EU-Förderanträgen nehmen und konkret Hilfestellungen zur Antragstellung anbieten, wodurch der Anteil der KMUs aus dem ARGE ALP-Raum bei EU-geförderten Projekten erhöht werden kann.
- (i) Der Erfolg von jahrelangen und intensiven Maßnahmen zur Stimulation von Unternehmensbeteiligungen an EU-Fördermaßnahmen im Bereich FuE durch die Antragsteller zeigt sich u.a. daran, dass Baden-Württemberg und Bayern zu den Regionen Europas gehören, in die meisten FuE-Fördermittel der EU fließen.
- (j) Im Rahmen des Projekts soll die EUROMANAGEMENT-Methode weiterentwickelt, aktualisiert und durch Computerunterstützung standardisiert und verbessert werden

**Antragsteller:** Steinbeis-Europa-Zentrum/EU-Verbindungsbüro • Haus der Wirtschaft • Willi-Bleicher-Straße 19 • 70174 Stuttgart • Tel. 0711-1234010 Fax: 0711-1234-011 • e-mail: niess@steinbeis-europa.de

**Projektpartner:** EU-Verbindungsbüros von Baden-Württemberg (Steinbeis-Europa-Zentrum, Stuttgart), Bayern (Bayern Innovativ, Nürnberg), die regionalen Stellen des BIT, IRC Österreich (Tirol und Vorarlberg, Salzburg), das Innovazione d'Impresa S.Cons. a r.l. in Rovereto, IRC Nordost-Italien (Südtirol und Trient), die Schweizer Kantone Graubünden, St. Gallen und Tessin

---

<sup>2</sup> Im 5 sind die Programm IST (Benutzerfreundliche Informationsgesellschaft) und Growth (Nachhaltiges Wachstum) die mit den meisten Mitteln ausgestattete EU-Forschungsförderprogramme

**Projektleitung:** Prof. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dr.-Ing. Peter S. Nieß (Europabeauftragter für Forschung und Technologie des Wirtschaftsministers des Landes Baden-Württemberg)

**Kassen- und buchführende Stelle:** siehe Antragsteller

## Kosten

Personal- und Sachkosten der Partner (alle Angaben in EURO)

Partner	Personal- kosten	Sach- Kosten	S Personal- + Sachkost.	Beantr. INTER- REG-Förderung	Kofinanzier- ung d. Firmen
SEZ Stuttgart	30.000	15.000	45.000	22.500	10.000
BIT, IRC Österreich	15.000	7.500	22.500	11.250	5.000
BI, Nürnberg	15.000	7.500	22.500	11.250	5.000
Schweizer Kantone	15.000	7.500	22.500	*11.250	5.000
Innovatione d'Impresa	15.000	7.500	22.500	11.250	5.000
Gesamt	90.000	45.000	135.000	56.250	30.000

\* Der Betrag von 11.250 Euro wird bei der schweizer Bundesregierung beantragt

Projekt-Gesamtkosten: 135.000 EURO

**Beantragte INTERREG-Förderung: 56.250 EURO**

**9. Realisierungszeitraum:** Januar 2001-Juni 2002

## 2.2 Arge-Alp-Projekte

### Beschlussantrag Nr. 1

#### “Tourismuspolitik und Destinationsmanagement”

##### Gegenstand

Regionalentwicklung und Destinationsentwicklung: Neue Herausforderungen für die Privat- und öffentliche Wirtschaft

In aller Munde ist der Begriff schon lange – aber was verbirgt sich wirklich dahinter? Haben wir es mit einem neuen Modewort zu tun oder sind tatsächlich neue Konzepte für einen zukunftssträchtigen Tourismus auf dem Vormarsch? Es steht außer Zweifel, dass auf Grund einer zunehmenden Internationalisierung und völlig neuen Anforderungen von Gästen neue Wege im Tourismusmarketing und -management gesucht werden müssen. Public-Private Partnership und Destinationsmanagement sind dabei die oftmals vernommenen Schlagworte. Der weltweite Wettbewerb von touristischen Zielgebieten, das veränderte Nachfrageverhalten und die Forderung nach klaren Produkten und Angeboten spielen dabei die dominierende Rolle. Damit zusammenhängend kommt man dann schnell zur Frage nach der Effizienz von Tourismusorganisationen und vergisst bei so viel Diskussion um Organisationen und Strukturen allzu leicht die Beantwortung von Fragen, die mit dem Markt und geeigneten Strategien zur Bearbeitung dieser Märkte zusammenhängen. Und damit sind wir am springenden Punkt der Diskussion angelangt: Den Kunden bzw. Gast noch stärker als bisher in den Vordergrund zu stellen und auf seine immer vielschichtiger werdenden Ansprüche eingehen zu können, genau dort ergibt die aktuelle Diskussion um ein Management von Destinationen tatsächlich viel Sinn und stellt vor allem eine neue Qualität der Diskussion dar, die in sich die Chance birgt, ein neues Selbstverständnis für die Tourismusorganisation zu schaffen und ihre Wichtigkeit in solcherart notwendigen Veränderungsprozessen herausstellt. Dass dabei der Tourismuspolitik eine entscheidende Rolle zukommt, ergibt sich schon allein durch den gesetzlichen Rahmen für die Finanzierung und Förderung, darüber hinaus geht es jedoch auch um die Definition von Leitlinien für den touristischen Arbeitsmarkt, die Vernetzung mit anderen Sektoren (z.B. Landwirtschaft), die touristische Infrastruktur und die Suprastruktur (vor allem die Beherbergungsbetriebe). Eine Tourismuspolitik mit dem Ziel einer nachhaltigen Sicherung von Einkommen und Beschäftigung – unter besonderer Berücksichtigung des

alpinen Raumes – setzt auf eine mit den Leistungsträgern abgestimmte Infrastruktur-, Bildungs- und Kooperationspolitik unter Berücksichtigung von im Alpenraum so wesentlichen Bereichen wie Raumordnung, Verkehr und Kultur als flankierende Bereiche einer nachhaltigen Tourismuspolitik.

Von Destinationen kann dann gesprochen werden, wenn das betreffende Zielgebiet räumlich und inhaltlich so definiert ist, dass die Bedürfnisse und Ansprüche eines Marktes oder einer Zielgruppe abgedeckt werden. So gesehen sind Destinationen räumlich definierte Wettbewerbseinheiten, verstanden als Produkte oder Produktbündel, welche der Gast für seinen Aufenthalt als bestimmend betrachtet. Das Destinationsprodukt beinhaltet Dienstleistungen, wie Beherbergung, Verpflegung, Transportdienstleistungen, Veranstaltungen u.a. genauso wie Produktkomponenten, die wesentlicher Bestandteil einer Destination sein können, wie beispielsweise die Landschaft oder die Bewohner der Destination. Das wichtigste aber ist eine stärker kundenorientierte Betrachtungsweise von Destinationen, nämlich als ausgedehnte Ketten von Dienstleistungen, die zumeist von unterschiedlichen Personen und Institutionen in der Destination bereitgestellt werden. Die Zusammenführung und Vernetzung je nach Markterfordernis stellt für das Destinationsmanagement die eigentliche Hauptarbeit dar.

Die traditionellen Tourismusorganisationen im alpinen Raum sind einhergehend mit der Entwicklung des Tourismus langsam mitgewachsen und leben seither im Wechselbad von privatwirtschaftlich dominiertem Anspruch des Marketing und öffentlich-rechtlich geprägtem Auftrag, auch jene Dienstleistungen innerhalb einer Destination bereitzustellen, die von der Privatwirtschaft allein nicht angeboten würden. Die Herausforderung besteht darin, Marktstrategien so zu formulieren, dass für das jeweilige Gästesegment auch die richtige Kombination von Produkten, Attraktionen usw. bereitgestellt werden kann. Voraussetzung für ein Management von Destinationen wird demnach die Möglichkeit, in wesentlichem Maße an der Entwicklung von marktfähigen Produkten beteiligt zu sein, was wiederum eine direktere Zugangsmöglichkeit zu den Angebotsträgern innerhalb der Destination voraussetzt. Letztlich ist eine klare Regelung der Verantwortung des Destinationsmanagements, der Leistungsträger und der Tourismuspolitik notwendig, um einerseits am Markt wettbewerbsfähig zu sein und andererseits eine Nachhaltigkeit in der Region bzw. im Alpenraum garantieren zu können.

### **Zielsetzung**

Wesentliche Zielsetzung eines Seminars zum Thema “Tourismuspolitik und Destinationsmanagement” ist die bewusste Herausarbeitung der Schnittstellen zwischen den Verantwortlichen für das Destinationsmanagement und –marketing (zumeist öffentliche oder privatrechtlich organisierte

Tourismusorganisationen) und den Verantwortlichen der öffentlichen Institutionen bzw. der Tourismuspolitik im Hinblick auf die Kooperationspotentiale, die sich zum einen innerhalb der Region vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen ergeben, zum anderen jedoch die grenzüberschreitenden Kooperationspotentiale: Welche Rolle kann und muss die Tourismuspolitik im Rahmen von grenzüberschreitenden Marketing-Kooperationen mit dem Ziel der Realisierung der “Destination Alpen” spielen? Wie können die jeweiligen Problematiken auf der Ebene der einzelnen Regionen im Zusammenspiel zwischen privatwirtschaftlich orientierten Leistungsträgern und öffentlicher Verwaltung gelöst werden – jedoch vor dem Hintergrund der notwendigen Zusammenarbeit und Koordination wesentlicher tourismuspolitischer Aspekte im Alpenraum? Wie kann der Wissenstransfer und Wissensaustausch einmal zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung auf Grund der neuen Herausforderungen vor sich gehen, zum anderen wie können diese Bereiche auch international im alpinen Raum optimiert werden? Kurzum: **Das Ziel des Seminars ist die Schaffung von neuen Kooperationspotentialen zwischen denjenigen, welche für die Entwicklung der Regionen verantwortlich sind, und jenen, welche für die Entwicklung der Destinationen verantwortlich zeichnen mit dem Ziel, Steuerungsinstrumente für beide Seiten zu schaffen. Darüber hinaus soll das Seminar die grenzüberschreitenden Kooperationspotentiale zwischen denjenigen, welche für die Regionalentwicklung verantwortlich sind bzw. zwischen denjenigen, welche für die Destinationsentwicklung verantwortlich zeichnen, fördern.**

### **Zielgruppe**

Verantwortliche der öffentlichen Verwaltung im Bereich Tourismuspolitik und Regionalentwicklung  
 Verantwortliche der Tourismusorganisationen (auf Landesebene) bzw. die Experten für das Management und Marketing der (touristischen) Destinationen.

### **Dauer und Ablauf**

Auf Grund der Notwendigkeit der Behandlung und Vertiefung (durch Workshops und strukturierte Diskussion) oben dargestellter Inhalte wird eine Mindestdauer von 1,5 Tagen vorgeschlagen, auch um abends (beispielsweise in Form eines “Kamingespräches”) die Ergebnisse des ersten Tages mit den Seminarteilnehmern außerhalb des Seminars besprechen zu können. Der zweite Halbtage eignet sich für die Zusammenfassung der Ergebnisse, weil ein Tag gemäss Erfahrung für die Präsentation, Diskussion und Zusammenfassung nicht ausreicht. Der erste halbe Tag wird für 2-3 Impulsreferate mit erster Diskussion verwendet, der zweite halbe Tag für die Aufarbeitung der Themenstellungen (werden

gemeinsam vereinbart) in von Experten geleiteten Workshops, und der dritte Halbtage für die Zusammenfassung, um am Ende des Seminars ein brauchbares Dokument für die Umsetzung von Leitlinien mit nach Hause nehmen zu können. Ein wesentliches Grundprinzip des Seminars besteht jedenfalls darin, dass die Referenten auch bei den Workshops anwesend sind, um möglichst auch in den Gruppenarbeiten zusätzlich Know-how-Transfer zu ermöglichen.

## **Umsetzung**

### **1. Tag:**

9h00-9h45 Uhr Einführung in das Thema/Impulsreferat: Tourismuspolitik und Destinationsmanagement: Situationsdarstellung der ARGE-ALP-Länder im Überblick

anschließend Diskussion und Beantwortung der Fragen (Die Diskussion wird im Anschluss an die Hauptreferate kurz gehalten, weil eine Vertiefung in den einzelnen Workshops vorgesehen ist)

10h15-10h45: Aufgaben der Tourismuspolitik (unter besonderer Berücksichtigung der Kooperationspolitik) im Rahmen eines Destinationsmanagements und marketings eines Landes

anschließend Diskussion und Beantwortung der Fragen

11h00-11h15 Uhr Pause

11h15-11h45 Uhr Bewährte und zukünftige Aufgaben eines Destinationsmanagements und –marketings: Neue Herausforderung für die Tourismuspolitik

anschließend Diskussion und Beantwortung der Fragen

12h00-12h30 Uhr Workshop im Plenum: Herausarbeitung der wichtigsten Schnittstellen und Problembereiche zwischen Destinationsmanagement und Tourismuspolitik: Zusammenführung der beiden Referate (als Ausgangspunkt für die Arbeit am Nachmittag)

12h30-14h30 Uhr	Mittagspause
14h30-16h00 Uhr	2-3 parallele Workshops (je nach Teilnehmerzahl, Themenstellung und Problemstellung) mit dem Ziel der Vertiefung von spezifischen, am Vormittag herausgearbeiteten Themenfeldern und Erarbeitung von konkreten (z.T. länderspezifischen) Vorschlägen
16h00-16h15 Uhr	Pause
16h15-17h00 Uhr	Präsentation der Ergebnisse der Workshops
17h00-18h00 Uhr	zur freien Verfügung
18h00-19h30 Uhr	Abendessen

anschließend

“Kamingespräch”: Diskussion der Ergebnisse des ersten Tages mit 2-3 Referenten von Landesregierungen (verantwortlich für Tourismus bzw. Wirtschaft)

## **2. Tag:**

9h00-9h45 Uhr Präsentation eines (z.T. länderspezifischen) Rasters der Kooperationspotentiale zwischen Tourismuspolitik und Destinationsmanagement im Alpenraum: Dieses Referat stellt die Basis für die spätere Ausarbeitung eines Steuerungsinstrumentariums für die ARGE ALP-Länder dar.

anschließend Diskussion

10h15-10h45 Uhr Flankierende Politikbereiche: Umwelt-, Raumordnungs-, Bildungs-, Verkehrs- und Kulturpolitik: Probleme und Perspektiven für den Tourismus

anschließend Diskussion und Pause

11h15-11h45 Uhr Welche Zukunft für eine Destination Alpen? Aufgaben eines grenzüberschreitenden Tourismusmarketings und –managements und Konsequenzen für die Tourismuspolitik unter besonderer Berücksichtigung von aktuellen Projekten der alpinen Zusammenarbeit (z.B. alpine economic network)

anschließend Diskussion

12h15 Uhr Ende des Seminars mit einem Ausblick auf die weitere Vorgangsweise

### **Organisation**

Das ICRET (International Center for Research and Education in Tourism) mit Sitz an der Universität Innsbruck ist ein Netzwerk von Wissenschaft und Praxis im Alpenraum, welches neben der Koordinierung von Forschungsergebnissen und praktischen Erfahrungen auch mit der Veranstaltung von Tagungen und Vorträgen Erfahrung hat. Es setzt sich aus Experten verschiedener Länder des Alpenraums zusammen mit dem Ziel der Gewinnung neuer Erkenntnisse zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit insbesondere des alpinen Tourismus. Das ICRET kann die Organisation der Tagung übernehmen und aus dem Netzwerk mit Fachexperten zu spezifischen Themenstellungen dienen.

### **Träger des Seminars**

ARGE ALP, Kommission Wirtschaft und Arbeit

### **Kosten**

Am ersten Tag sind max. 3 Referate (verschiedene Erfahrungsbereiche aus verschiedenen Ländern) vorgesehen, wobei 2 Referenten auch am 2. Halbtage mit dabei sind, um die Arbeitsgruppen zu begleiten und die ersten Ergebnisse (mit Hilfe von Moderationstechniken) zusammenzufassen. Am zweiten Tag sind ein zusammenfassendes Referat (als Ergebnis des ersten Tages) und zwei weitere Spezialreferate vorgesehen. Inklusiv Vor- und Nachbearbeitung (notwendig wird auch ein nachträglicher Workshop unter den Referenten und Workshop-Leitern) können die Kosten auf 20.000 Euro geschätzt werden. Diese Kosten beziehen sich ausschließlich auf den fachlichen Teil des Seminars.

Pro Referent ergeben sich Kosten von 1.500 Euro. (Ausarbeitung der Referate mit zugrundeliegenden Studien, Vortrag und Workshop-Leitung). Die Workshops werden von den anwesenden Vortragenden geleitet werden, was insgesamt zu niedrigeren Kosten führt. Bei fünf Referaten ergeben sich somit Kosten von 7.500. Euro. Zusätzlich ist ein nachträglicher Workshop (der Referenten und Workshop-Leiter) zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Seminarergebnisse mit dem Ziel der Erstellung einer Handlungsgrundlage für ein Steuerungsinstrumentarium der ARGE-ALP-Länder notwendig (2.200 Euro). Die restlichen Ausgaben (Organisation, Reisekosten, Saalmiete, Übersetzung, Drucksorten usw.) belaufen sich auf 10.300 Euro.

## Beschlussantrag Nr. 2

### **“Grenzüberschreitender Austausch von Lehrlingen und Schülern sowie Berufsbildungsverantwortlichen“**

Die Kommission Wirtschaft und Arbeit wird ermächtigt, den grenzüberschreitenden Austausch von Lehrlingen und Schülern sowie Berufsbildungsverantwortlichen im Jahr 2001 fortzusetzen.

Der Beschluss ist mit Kosten in Höhe von 39.000 Euro für das Jahr 2001 verbunden.

#### **Gegenstand**

Bereits im letzten Jahr (siehe Beschluss der Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp vom 25.06.1999) ist die Kommission III beauftragt worden, einen grenzüberschreitenden Austausch von Lehrlingen, Schülern sowie Berufsbildungsverantwortlichen im Arge-Alp-Raum durchzuführen. In den entsprechenden Beschlüssen wurde bereits auf die Notwendigkeit verwiesen, das Projekt sinnvollerweise auf zwei Jahre anzulegen und einen Projektleiter mit dessen Koordination zu betrauen.

Leider konnte bis dato kein Projektleiter gefunden werden, was den Projektstart erschwert. Nichtsdestotrotz ist die Kommission III gewillt, einen grenzüberschreitenden Austausch noch im heurigen Jahr zu organisieren und - nach Überwindung der schwierigen Anfangsphase - im nächsten Jahr fortzusetzen und auszubauen.

Anknüpfungspunkt für die Projektfortführung im Jahr 2001 sind die Erfahrungen, die im Rahmen des von der EU geförderten Projektes “ELEA-Euro-Lehrling-Euro-Apprentice“ und des Lehrlingsaustausch-Projektes der Internationalen Bodenseekonferenz gesammelt wurden.

#### **Zielsetzung**

Einem grenzüberschreitenden und transnationalen Programm zur Förderung der beruflichen Bildung kommt zur Verbesserung der Fähigkeiten und Kompetenzen, zum soziokulturellen Austausch, zur Nutzung der Aus- und Weiterbildungspotentiale in den Mitgliedsländern der Arge Alp, zur Modernisierung und Qualitätsverbesserung der Bildungssysteme sowie zur Förderung des europäischen Bewusstseins bei Lehrlingen bzw. Schülern, Berufsbildungsverantwortlichen und Betrieben eine

wachsende Bedeutung zu. Diesen Zielsetzungen misst auch die Europäische Kommission eine große Bedeutung bei. Sie fördert deshalb die Abhaltung von alternierenden europäischen Bildungsabschnitten.

### **Umsetzung**

Die Implementierung des vorgeschlagenen Austauschprogrammes ist davon abhängig, dass den Betrieben und Berufsbildungsträgern sowie den beteiligten Lehrlingen, Schülern und Bildungsverantwortlichen keine bzw. keine nennenswerten zusätzlichen Kosten entstehen. Nur unter dieser Voraussetzung wird es möglich sein, sie in größerer Anzahl für ein Mitwirken zu gewinnen.

Für ein Austauschprogramm im Jahr 2001 fallen folgende Kosten an:

- Zuschüsse an die Lehrlinge/Schüler bzw. die Bildungsverantwortlichen für Auslandsaufenthalte
- Werbung (Erstellung von Werbemitteln, Internet-Seite)
- Organisations- und Durchführungskosten
- Reisekosten
- Kosten für externe Projektleitung

Auf Grund vorliegender Erfahrungen entstehen dafür Kosten in Höhe von 39.000 Euro. Dieser Kostenschätzung liegt ein Austausch von 12 Teilnehmern (je 3 aus Italien, Österreich, Deutschland und der Schweiz) für eine Dauer von 4 Wochen in einem Land oder mindestens je 2 Wochen in 2 Ländern zu Grunde.

Bei der Kalkulation der Programmkosten ist unterstellt, dass die Ausbildungsvergütungen bzw. Gehälter von den entstehenden Stellen weitergezahlt werden.

Die Europäische Kommission fördert in der Zeit vom 01. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2004 "Alternierende Europäische Berufsbildungsabschnitte einschließlich der Lehrlingsausbildung" mit 7,3 Mio. Euro.

Gemäß den Bedingungen dieses Programmes übernimmt die Europäische Kommission die Hälfte der anfallenden förderfähigen Kosten. Der Aufwand würde sich damit für die EU-Mitgliedsländer in etwa halbieren.

Bekanntlich ist die Arge Alp für ein Projekt im Rahmen eines EU-Programmes nicht antragsberechtigt. Das heißt, dass eine der Arge-Alp-Regionen bzw. das entsprechende EU-Mitgliedsland die Federführung bei einem EU-Antrag übernehmen.

### **Kosten**

Die Kommission III (Wirtschaft und Arbeit) beantragt für die Durchführung eines grenzüberschreitenden und transnationalen Austauschprogrammes für Lehrlinge, Schüler an berufsbildenden Schulen und Bildungsverantwortliche ein Budget von 39.000 Euro für das Jahr 2001.

Die Kommission III wird beauftragt, bei der Europäischen Kommission einen Antrag auf Ko-Finanzierung zu stellen.

### 3. Übersicht

<b>Beschlussvorschläge</b>	<b>Budget Kommission III</b>	
	<b>2001</b>	<b>2002</b>
Laufende Kosten	Euro 16.000	
<b><u>Interreg Projekte:</u></b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>
Best-Practice und Vernetzung von Gründer-, Initiativ- und Technologiezentren (GIT) im Alpenraum	Euro 200.000	Euro 300.000
Vernetzung und gemeinsame Vermarktung bestehender Wander- und Radwege im Alpenraum	Euro 40.000	Euro 60.000
Euromanagement Arge Alp	Euro 65.000	Euro 70.000
<b><u>Arge-Alp-Projekte:</u></b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>
Tourismuspolitik und Destinationsmanagement	Euro 20.000	
Grenzüberschreitender Austausch von Lehrlingen und Schülern sowie Berufsbildungsverantwortlichen	Euro 39.000	



Beilage I

**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**  
**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Verkehr  
Commissione Trasporti

## **TÄTIGKEITSBERICHT UND PROJEKTE 2001**

### **31. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP am 16. Juni 2000**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirolo, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

## **1. Tätigkeitsbericht**

Im Arbeitsjahr 1999/2000 hat sich die Verkehrskommission am 20.11.1999 und am 10.04.2000 in Innsbruck getroffen und die nachfolgend behandelten Themen bearbeitet. Im einzelnen waren dies Arbeiten, die von verschiedenen Projektgruppen bereits früher begonnen wurden, dazu kamen die neuen Aufträge aus der Konferenz der Regierungschefs 1999 und ergänzend die Vorbereitung für die Arbeiten des kommenden Jahres.

### **1.1 Arbeit der Projektgruppen**

#### 1.1.1 Projektgruppe "Verkehrszählung 2000" (Vorsitz Bayern)

Wie bereits seit 1980 üblich, wird zu den europaweiten Fünfjahreszählungen der ECE im Bereich der ARGE ALP auch im Jahr 2000 wieder eine ergänzende Verkehrszählung durchgeführt, um vor allem den Verkehr an den Grenzen der einzelnen Länder/Kantone/Provinzen zu erfassen, der bei den ECE-Zählungen in der Regel nicht erhoben wird. Die Oberste Baubehörde in Bayern organisiert wieder diese Verkehrszählung und sammelt die in den einzelnen Mitgliedsländern erhobenen Daten. Die Erhebung erfolgt jeweils an einem Werktag im Frühjahr und im Sommer, für die Durchführung der Zählung sind die einzelnen Länder verantwortlich.

#### 1.1.2 Projektgruppe "Grenzüberschreitender Schienenpersonenverkehr im Bereich der ARGE ALP" (Vorsitz Tirol)

Nach systematischen Vorarbeiten wurde im November 1999 ein Studienauftrag "Internationale Angebotskoordination der Bahnen im Alpenraum" an das Büro SMA & Partner AG, Zürich vergeben, welches eine Reihe einschlägiger Projekte u. a. in der Schweiz, in Bayern und in Baden-Württemberg bearbeitet hat. Ein Zwischenbericht wird für Mai 2000, der Endbericht im Spätsommer 2000 erwartet. Nach einer Analyse des Istzustandes 2000 mit Mängelliste und Darstellung der Zuständigkeiten und Einflussmöglichkeiten der Länder und Regionen auf die Fahrplangestaltung werden Maßnahmenpakete dargestellt, die zum Zeithorizont 2005 im Wesentlichen durch Optimierungen des bestehenden Angebotes umgesetzt werden können.

Dabei werden die Achsen

- München - Verona
- Zürich - München
- Zürich - Arlberg - Salzburg

vertieft untersucht, dazu noch einige weniger wichtig befundene Bereiche betrachtet. Das übrige Netz wird informativ mit den Auswirkungen der Maßnahmen dargestellt, wobei die Abgrenzung eher großzügig zwischen Mannheim - Mailand und Wien - Triest gewählt ist.

Die Koordination mit den Bahnen DB, FS, ÖBB, und SBB ist berücksichtigt; ein Schwerpunkt ist die Ergänzung des derzeitigen EC-Verkehrs München - Bozen durch einen Interregio-Verkehr Bayern - Südtirol.

### 1.1.3 Projektgruppe "Kombinierter Verkehr" (Vorsitz interimistisch Bayern, künftig Graubünden)

Der von der Projektgruppe noch unter dem Vorsitz von St. Gallen erarbeitete Bericht wurde Ende 1998 fertig gestellt und allen zuständigen Institutionen übermittelt. Weitere Aufgabe der Projektgruppe ist es nun, die Umsetzung der Maßnahmen des Berichtes zu verfolgen und zu unterstützen und die Erkenntnisse des Berichtes im Rahmen konkreter Vorhaben einzubringen.

Als Beispiel wurde von der Regierungschefkonferenz das Projekt "Kombinierter Ladungsverkehr München - Verona in 6 Stunden (MUCVR6)" anerkannt. Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur schnelleren und effizienteren Abwicklung des Kombinierten Ladungsverkehrs von München nach Verona, um die Verlagerung von der Straße auf die Schiene im alpenquerenden Güterverkehr zu fördern. An dem Projekt sind die 3 Bahnverwaltungen (DB, FS und ÖBB) sowie Firmen und Institutionen aus 3 Ländern (Deutschland, Italien und Österreich) beteiligt, die Federführung hat mit der Fa. Simssee Transport ein mittelständischer Spediteur übernommen. Das Projekt läuft seit Ende 1998, in diesem Jahr soll in einem Pilotversuch über 6 Monate die praktische Erprobung erfolgen. Bayern fördert dieses Projekt mit 2 Mio. DEM.

Unter Federführung der italienischen Brennerautobahn AG bemüht sich die "BrennerSchienenTransport AG (S.T.R.) ebenfalls, den Kombinierten Verkehr auf der Brennerachse zu verstärken. Derzeit laufen noch Verhandlungen mit den 3 Bahnverwaltungen (DB, FS und ÖBB) und mit privaten Transportunternehmen, um letztlich eine grenzüberschreitend arbeitende Gesellschaft für den Kombinierten Verkehr Deutschland - Italien via Brenner zu schaffen.

## **1.2 Jahresthema der ARGE ALP: "Katastrophenschutz"**

Die Verkehrskommission hat sich auftragsgemäß mit diesem Themenschwerpunkt befasst und Folgendes festgestellt:

- Der Lawinen- und Steinschlagschutz für Verkehrsinfrastrukturen ist für die einzelnen alpinen Regionen von ganz besonderer Bedeutung, weshalb dort überall die erforderlichen Maßnahmen entwickelt wurden, um die notwendige Sicherheit zu gewährleisten. Es wurde daher dieser Themenbereich ausgeklammert; im Übrigen beschäftigt sich die Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft primär damit.
- Nach den Brandkatastrophen im Mt. Blanc-Tunnel und im Tauern-Tunnel haben sich verschiedene Institutionen eingehend mit diesem Problem befasst und eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen und künftigen Strategien entwickelt. Es erscheint daher nicht zweckmäßig, dass sich auch die Verkehrskommission der ARGE ALP nochmals mit Sicherheitsfragen in Straßentunnel beschäftigt.

Unbekannt ist jedoch, ob die Sicherheitsstandards in bestehenden Eisenbahntunnel ebenfalls in letzter Zeit überprüft und auf den letzten Stand gebracht wurden. Es wird daher im Arbeitsjahr 2000/01 dafür eine Projektgruppe eingesetzt, die dieser Frage nachgehen soll. Sofern hier ein Defizit gegenüber den Straßentunnel besteht, sollen die erforderlichen Untersuchungen durchgeführt werden.

### **1.3 Bericht zur Überprüfung der Rückverlagerung des Brenner-Umwegverkehrs**

Der Tätigkeitsbericht der Verkehrskommission für die Regierungschefkonferenz am 24./25. Juni 1999 in Lugano hat auch eine Stellungnahme zum Inhalt des Landverkehrsabkommens, das die Schweiz mit der EU ausverhandelt hat, enthalten. Im Text der Verkehrskommission hat es dazu u.a. geheißen:

”Die ARGE ALP begrüßt daher, dass mit der schrittweisen Erhöhung des zulässigen Gesamtgewichts für LKW in der Schweiz auf 40t die Voraussetzung für einen Abbau des Umwegverkehrs geschaffen wurde. Sie erwartet, dass damit die Brenner Autobahn und ihre Zulaufstrecken im Norden und Süden schrittweise entlastet werden und sich die Verkürzung der Fahrdistanzen positiv auf die Umwelt im Alpenraum auswirkt”.

Da über diese Formulierung in der Konferenz der Regierungschefs kein Einvernehmen erzielt werden konnte, wurde die Verkehrskommission aufgefordert zu

”prüfen, ob die Gebührenbelastung auf der Brennerroute mit jener einer Alpenquerung über die Schweiz vergleichbar ist, sodass damit die Voraussetzung zur angestrebten Verringerung des Umwegverkehrs über die Brenner Autobahn gegeben ist”.

Die Grundlagen für die ursprüngliche Aussage und die nun vorgenommene Überprüfung liegen einerseits mit dem bereits erwähnten Landverkehrsabkommen Schweiz-EU vor, das u.a. eine sehr differenzierte und zeitlich gestaffelte Gebührenregelungen für die Durchfahrt durch die Schweiz enthält, die auf der so genannten ”Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA)” aufbaut und im Jahr 2005 mit der Zulassung von 40-t-LKW für die Strecke Basel - Chiasso 220,-- bis 230,-- Euro beträgt. Demgegenüber wurde andererseits für den Brennerkorridor gleichzeitig vom Verkehrsministerrat im Juni 1999 eine zulässige Maximalgebühr festgelegt, die 84,-- Euro (Basis 1999) nicht überschreiten, d.h. also bis zum Jahr 2005 höchstens eine zusätzliche Inflationsanpassung erfahren darf. Die von diesen künftigen Gebühren betroffenen Staaten und sicher auch die Europäische Kommission haben mit diesen Vorgaben Prognoseberechnungen angestellt, weil mit diesen Gebühren auch sichergestellt werden sollte, dass damit vom Umwegtransit auf der Brennerachse, der derzeit rd. 350.000 LKW/Jahr ausmacht, zumindest 200.000 LKW/Jahr in die Schweiz zurückverlagert werden sollten.

Die Verkehrskommission der ARGE ALP konnte für ihre Überprüfung der Verlagerungseffekte auf Aussagen und Prognoseberechnungen zurückgreifen, die in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Tirol angestellt bzw. in Auftrag gegeben wurden. Diese Berechnungen haben jedoch, je nachdem wer sie erstellt hat, völlig unterschiedliche Ergebnisse gebracht.

Im Einzelnen können die Aussagen dieser Untersuchungen wie folgt zusammengefasst werden:

- Eine Deutsche Arbeit hält fest, dass durch die Einführung der LSVa in der Schweiz der Transit durch die Schweiz "in den meisten Fällen finanziell günstiger sein dürfte als der zurzeit übliche Umwegverkehr durch Österreich und Frankreich". "Der Umfang dieser Rückverlagerung war mit dem vorhandenen Datenmaterial nicht abzuschätzen".
- Eine Untersuchung, die das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr auf diese Frage in Auftrag gegeben hat, belegt, dass die angestrebte Rückverlagerung von 200.000 LKW/Jahr von der Brennerachse in die Schweiz erreicht werden kann.
- Eine etwas kritischere Berechnung, die im Auftrag Tirols vom gleichen Gutachter wie jene des österreichischen Verkehrsministeriums erstellt wurde, zeigt, dass diese Verlagerungsquoten wahrscheinlich nicht erreicht werden, zumindest nicht während der Übergangszeiten. (Kritischer und vielleicht auch etwas realistischer ist diese Arbeit insofern, als dabei zusätzliche Randbedingungen, wie z.B. die Grenzaufenthaltszeiten bei der Ein- und Ausfahrt der Schweiz, mit berücksichtigt wurden.)
- Die Untersuchung der Schweiz zeigt, dass bis zum Jahr 2004, wo nur eine reduzierte LSVa zur Anrechnung gelangt und bereits gewisse Kontingente von 40-t-LKW die Schweiz befahren können, etwas größere Rückverlagerungen z.B. vom Brenner erfolgen werden. Ab 2005 betragen die Rückverlagerungen aus Frankreich (vorrangig Mt. Blanc) und aus Österreich (Brenner) in die Schweiz rd. 150.000 - 160.000 Fahrten/Jahr (auf die Brennerentlastung würden also rd. 80.000 Fahrten entfallen.). Die Schweizer Untersuchung differenziert dabei nach verschiedenen Arten des Umwegverkehrs, die zum Teil gegenläufige Effekte haben (Umwegverkehr wegen CH-Gewichtslimite und Nacht- und Sonntagsfahrverbot, Umwegverkehr wegen Mauten in Frankreich und Österreich für Leer- und Leichtfahrten).

Die Verkehrskommission kommt daher zu nachstehenden

#### S c h l u ß f o l g e r u n g e n :

1. Anscheinend ist es derzeit nicht möglich, verlässliche Berechnungen über die tatsächlich zu erwartenden Rückverlagerungen von Umwegverkehren anzustellen; dies liegt sicher auch an der Vielschichtigkeit des Problems und den nicht genau abschätzbaren Randbedingungen.
2. Zusätzliche Unsicherheiten für eine Verlagerungsabschätzung ergeben sich auch aus der offenen Frage einer künftigen LKW-Maut in Deutschland; wann, in welcher Art und in welcher Höhe wird diese eingeführt werden.
3. Es wird daher vorgeschlagen, im Abstand von etwa je 2 Jahren eine Überprüfung der tatsächlich eingetretenen Rückverlagerungen von Umwegverkehren durch die Verkehrskommission festzustellen bzw. feststellen zu lassen

#### **1.4. Bericht über die Aktivitäten der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn**

Die Aktionsgemeinschaft Brennerbahn verfolgt z. Z. einen zweifachen Ansatz:

Das erste Ziel ist die Modernisierung der Bahninfrastruktur, also der Bau des Brenner-Basistunnels und den Ausbau der Zulaufstrecken. Dies soll zum einen durch intensive Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit geschehen. Momentan wird u.a. eine Broschüre über die Modernisierung der Bahnstrecke München - Verona vorbereitet. Diese Broschüre soll dann auch über die geplante Homepage der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn im Internet abrufbar sein. Außerdem sucht die Aktionsgemeinschaft nach Finanzierungsmöglichkeiten für den Ausbau der Strecke München - Verona. Sie unterstützt hierbei insbesondere den Gedanken der Querfinanzierung. Auf ihrer letzten Präsidentensitzung am 23. März 2000 hat sie gefordert, Einnahmen aus Straßenbenutzungsgebühren bzw. Ersparnisse im allgemeinen Haushalt durch verstärkte Nutzerfinanzierung des Straßenbaus zweckgebunden für den Ausbau der Schieneninfrastruktur im Alpenraum zu verwenden. Schließlich werden die Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn über den am 23. März 2000 gegründeten Beirat der Brenner-Basistunnel EWIV auch direkt an den Planungen zum Ausbau des Brenner-Basistunnels mitwirken. Zweites Ziel ist die Verbesserung des Schienenverkehrs auf der bestehenden Strecke. Nur eine deutliche Zunahme des Schienenverkehrs auf der bestehenden Strecke verleiht der Forderung nach dem Bau des Brenner-Basistunnels Nachdruck. Zurzeit ist die Zahl der Züge über den Brenner aber sogar rückläufig. Die Präsidentenkonferenz der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn hat daher am 23. März 2000 einen Beschluss zur Verbesserung der Qualität des kombinierten Verkehrs auf dieser Strecke gefasst. Die Aktionsgemeinschaft schlägt zum einen die Verbesserung der kaufmännischen und technischen Organisation vor. Hierzu wird das Projekt "München - Verona in sechs Stunden" wichtige Hinweise bringen. Vor allem sieht sie aber die Gründung einer international tätigen Betriebsgesellschaft für den kombinierten Verkehr auf der Brennerstrecke als geeignet an, den kombinierten Verkehr wieder attraktiver zu machen. Die Aktionsgemeinschaft Brennerbahn hat sich daher vorgenommen, die Initiativen, die in dieser Richtung bereits bestehen, zusammenzubringen und die Gesellschaften bei ihrer Geschäftsaufnahme zu unterstützen.

## **2. Projektvorschläge für das kommende Geschäftsjahr**

Im Anschluss an das Budget sind die Projekte in einem Beschlussvorschlag dargestellt.

## **3. Budget für das Arbeitsjahr 2000/01**

Die einzelnen Budgetansätze wurden bereits bei den Projektvorschlägen für das kommende Geschäftsjahr (siehe Punkt 2) angegeben und begründet.

Für die Deckung der laufenden Kosten der Verkehrskommission werden ATS 100.000,-- angesetzt.

Daraus ergibt sich folgendes Gesamtbudget:

	ATS	DEM	LIT	SFR	EURO
Auswertung der "Verkehrszählung 2000"	475.000,--	67.500,--	66,840.000,--	53.700,--	34.520,--
Katastrophenschutz – Sicherheitsüberprüfung Eisenbahntunnel	100.000,--	14.200,--	14,070.000,--	11.300,--	7.270,--
Durchführung einer "Alpen-Verkehrsenquete"	300.000,--	42.700,--	42,220.000,--	33.900,--	21.800,--
Laufende Kosten (siehe Seite 6)	100.000,--	14.200,--	14,070.000,--	11.300,--	7.270,--
S u m m e	975.000,--	138.600,--	137,200.000,-	110.200,--	70.860,--



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER  
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Verkehr  
Commissione Trasporti

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

- Die Kommission Verkehr wird ermächtigt die Auswertung der ergänzenden "Verkehrszählung 2000" extern zu vergeben, der Gesamtaufwand in Höhe von DEM 90.000,-- wird zur Kenntnis genommen.
- Der Kommission Verkehr wird für dieses Projekt der im kommenden Jahr notwendige Anteil in Höhe von 75 %, das sind DEM 67.500,--, gewährt.

**Projekt**

**Auswertung der Verkehrszählung 2000  
und Zielsetzung**

Wie bereits im Tätigkeitsbericht unter 1.1.1 erwähnt, findet in diesem Jahr die ergänzende "Verkehrszählung 2000" der ARGE ALP statt, wobei die Organisation von der Obersten Baubehörde in Bayern vorgenommen wird und die Zählungen von den Mitgliedsländern direkt veranlasst bzw. selbst durchgeführt werden.

Diese "Verkehrszählung 2000" findet als Ergänzung zu den europaweiten Fünfjahreszählungen der ECE im Bereich der ARGE ALP statt, um den Verkehr an den einzelnen Grenzen der Mitgliedsländer zu erfassen.

Da die Auswertung dieser Verkehrszählung im Wesentlichen extern vergeben werden muss und nicht mehr wie früher von der Obersten Baubehörde selbst durchgeführt werden kann, soll der dafür entstehende Aufwand in Höhe von DEM 90.000,-- in das Budget der Verkehrskommission der ARGE ALP aufgenommen werden. Durch die externe Vergabe soll auch sichergestellt werden, dass die Auswertung möglichst rasch erfolgt; Voraussetzung ist allerdings, dass sämtliche Zähl- und - wenn möglich - auch die nationalen ECE-Auswertungen verfügbar sind.

**Koordinierung:**

Freistaat Bayern

**Kosten:** siehe oben



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Verkehr

Commissione Trasporti

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

- Die Kommission Verkehr wird beauftragt, die Frage der Sicherheitsstandards in bestehenden Eisenbahntunnel weiter gehend zu prüfen.
- Sollte sich ein Handlungsbedarf herausstellen, wird die Kommission Verkehr ermächtigt, Teilfragen extern untersuchen zu lassen und dafür maximal ATS 100.000,-- zu verwenden.

**Projekt**

**”Katastrophenschutz” - Sicherheitsstandards in bestehenden Eisenbahntunnel  
und Zielsetzung**

Im Tätigkeitsbericht wurde unter Punkt 1.2 aufgezeigt, dass es sinnvoll ist, diese Frage noch weiter gehend zu prüfen, weil derzeit nicht bekannt ist, ob die Sicherheitsstandards in bestehenden Eisenbahntunnel dem Stand der Technik entsprechen. Diese Überprüfung erfolgt durch eine bereits eingesetzte Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der notwendigen Experten.

**Koordinierung:**

Land Salzburg

**Kosten:** siehe oben



**ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER**

**COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE**

Kommission Verkehr

Commissione Trasporti

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

- Die Kommission Verkehr wird beauftragt, das Verkehrskonzept der ARGE ALP zu überarbeiten bzw. fortzuschreiben.

**Projekt**

**Fortschreibung des Verkehrskonzeptes der ARGE ALP  
und Zielsetzung**

Die letzte Bearbeitung des Verkehrskonzeptes der ARGE ALP erfolgte 1995, wobei bisher etwa im Abstand von 10 Jahren jeweils eine Fortschreibung erfolgte. Wegen der in letzter Zeit zunehmenden Verkehrsprobleme (es wird immer noch ein praktisch ungebremstes Verkehrswachstum verzeichnet, die Verlagerung auf die Schiene erfolgt nur in geringen Mengen bzw. gar nicht) und verschiedener anstehender Entscheidungen (neuer Liberalisierungsversuch im Eisenbahnbereich, u. U. weitere Öffnung des Straßenverkehrs) sollte die Fortschreibung diesmal etwas früher erfolgen.

Die Bearbeitungszeit wird mit etwa 2 Jahren angesetzt, die Durchführung soll im Wesentlichen durch die Kommission Verkehr selbst erfolgen.

Es ist daher derzeit nicht notwendig, einen Budgetansatz dafür vorzusehen.

**Koordinierung:**

Derzeit Land Tirol, endgültige Entscheidung fällt noch.

**Kosten:** Derzeit kein Budgetansatz notwendig



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER  
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Verkehr  
Commissione Trasporti

**Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:**

- Die Kommission Verkehr wird ermächtigt, eine "Alpen-Verkehrenquete" zu organisieren, die im Frühjahr 2001 voraussichtlich in Tirol stattfinden wird.
- Der Kommission Verkehr wird für dieses Projekt Mittel in Höhe von ATS 300.000,-- gewährt.

**Projekt**

**Durchführung einer Alpen-Verkehrenquete im Frühjahr 2001  
und Zielsetzung**

Die "Alpen-Verkehrenquete" (Arbeitstitel) soll die Probleme des alpenquerenden Verkehrs wieder einmal öffentlichkeitswirksam darlegen, was gerade im Hinblick auf die starken Verkehrszunahmen im Straßenbereich und die Rückgänge im Eisenbahnbereich der letzten Zeit notwendig scheint. Damit hängen auch die ungelösten Fragen des sensiblen Alpengebietes, der fehlenden Kostenwahrheit und der zweckmäßigeren Aufteilung auf die einzelnen Verkehrsträger zusammen. Diese Veranstaltung könnte für den gesamten Alpenraum "sprechen", sofern eine Einbeziehung des Westalpenbereiches erreicht werden kann (gerade im Hinblick auf die auch von Frankreich in letzter Zeit unternommenen Vorstöße - "Memorandum über Verkehrsprobleme in den Alpen", vorgelegt beim EU-Verkehrsministerrat Ende September 1999 - sollte dies möglich sein). Die "Alpen-Verkehrenquete" soll von der Kommission Verkehr im Herbst dieses Jahres organisiert und vorbereitet werden. Der Veranstaltungsort liegt noch nicht fest, vorgesehen ist die Abhaltung im Vorsitzland Tirol. Für diese Veranstaltung wäre ein Budgetansatz von etwa ATS 300.000,-- erforderlich, wobei die Aufwendungen im Wesentlichen für die Miete der Tagungsräume, der notwendigen Technik, der Moderation, der Dolmetscherdienste und sonstiger Spesen anfallen werden.

**Koordinierung:** Derzeit Land Tirol, endgültige Entscheidung fällt noch.



Beilage J

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER  
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

## **Präsidentschaft St.Gallen in der Arge Alp von 2000 bis 2002**

Erklärung des neuen Präsidenten an der Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp anlässlich der Präsidentschaftsübernahme am 16. Juni 2000 in Locarno (TI)

### **Absicht**

Der Kanton St.Gallen übernimmt ab Juli 2000 bis Ende Juni 2002 die Präsidentschaft der Arge Alp. Der Kanton St.Gallen beabsichtigt während dieser Zeit - in Ergänzung zum Bestreben der Arge Alp sich regelmässig in der Öffentlichkeit und gegenüber den Nationalstaaten mit politischen Leitthemen und Resolutionen zum Alpenraum zu profilieren - auch die durch Interreg geschaffenen Voraussetzungen in der kontinuierlichen, projektorientierten Zusammenarbeit optimal in die Arge Alp einfliessen zu lassen.

Mit der Initialisierung von Interreg III-B (transnational) haben die Nationalstaaten für den Alpenraum ideale Fördermöglichkeiten geschaffen, um die projektorientierte Zusammenarbeit der Arge Alp finanziell zu unterstützen und zu fördern. Diese Möglichkeit soll durch die Kommissionen der Arge Alp bestmöglichst genutzt und die Intensität der Zusammenarbeit in den Kommissionen der Arge Alp entsprechend verstärkt werden. Hierzu sind verbindende inhaltliche Leitideen und Anregungen für interessante neue Projektansätze erforderlich.

Der Kanton St.Gallen beabsichtigt, seine Präsidentschaft mit dem thematischen Schwergewicht

### **Neue Technologien im Alpenraum**

zu führen und mit dieser Thematik insbesondere neue alpenspezifische Projekte zu initialisieren. Solche neuen Projekte sollen insbesondere geeignet sein, die Zusammenarbeit in der Arge Alp weiter zu stärken und damit auch einen Beitrag zur Festigung der führenden Rolle der Arge Alp in alpenspezifischen Fragen zu leisten.

#### **Inhaltliche Leitidee**

Europa und damit der Alpenraum steht mitten im Übergang zur Wissens- und Informationsgesellschaft. Ein wachsender Anteil der Bevölkerung verdient seinen Lebensunterhalt mit der Beschaffung, Verarbeitung, Veredelung und Verbreitung von Information und Wissen. Dieser Trend wird weiter anhalten und sich beschleunigen, indem Computer- und Informationstechnologien immer rascher in nahezu alle Lebens- und Arbeitsbereiche vordringen. Im Zuge dieser Entwicklung ändert sich das wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben auch im Alpenraum massgeblich. Es gibt Anhaltspunkte, dass von den neuen Technologien vor allem die traditionellen wirtschaftlichen Ballungszentren profitieren. Diese Entwicklung muss sorgfältig beobachtet werden, damit sich der wirtschaftliche Graben zwischen Zentrums- und Alpenregion nicht weiter vertieft.

Die neuen Technologien bieten auch den Randregionen des Alpenraumes neue Entwicklungsperspektiven, die bisher teilweise noch zu wenig wahrgenommen wurden. Typische Eigenschaften der Alpenregionen wie schwierige topographische Verhältnisse, Kleinräumigkeit, grosse Distanzen zu den wirtschaftlichen Zentren und die dünnen regionalen Arbeitsmärkte verlieren ihre hemmende Wirkung, weil Informationsmärkte keine geographischen und topographischen Grenzen kennen. Damit ergibt sich räumlich, wirtschaftlich und kulturell im Alpenraum die Chance, neue gemeinsame Identitäten zu finden und bestehende zu stärken. Dies entspricht den Grundsätzen des Leitbildes der Arge Alp, so insbesondere dem Willen, die Wirtschaftskraft des Alpengebietes und seiner Teilräume zu stärken, Unausgewogenheiten zu verringern und die Eigenständigkeit zu wahren.

Die inhaltliche Leitidee der st.gallischen Präsidentschaft will mit Informationen und Anreizen dazu beitragen, dass die Menschen im Alpenraum die Möglichkeiten neuer Kommunikations- und

Informatiktechnologien selbstbewusst nutzen und dadurch ihre wirtschaftlichen Grundlagen verbessern.

### **Ansätze der Umsetzung**

Um die Umsetzung der inhaltlichen Leitidee in den Kommissionen der Arge Alp zu ermöglichen und zu vereinfachen, sollen insbesondere bereits bestehende, **institutionelle Veranstaltungen und Programme** in den Mitgliedsregionen gezielt dazu genutzt werden, sich in deren Rahmen und in geeigneter Form mit der Frage nach Möglichkeiten für den Einsatz neuer Technologien im Alpenraum auseinander zu setzen.

Die Arge Alp soll

- ein **Forum schaffen**, wo die Möglichkeiten der neuen Technologien für die spezifische wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung im Alpenraum diskutiert und deren Umsetzungsformen aufgezeigt werden;
- den **Nutzen** neuer Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung im Alpenraum anhand konkreter Beispiele **sichtbar machen**;
- **anhand von** beispielhaften transnationalen **Projekten aufzeigen**, wie der Einsatz neuer Technologien im Alpenraum gefördert werden kann.

So können beispielsweise

- Die Internet-Plattform der Arge Alp zu einer **integralen Kommunikationsplattform** der Arge Alp ausgebaut und breiten Kreisen der Bevölkerung im Alpenraum zugänglich und vertraut gemacht werden;
- Veranstaltungen wie das **Internationale Wirtschaftssymposium** der Universität St.Gallen (ISC) oder das Weltwirtschaftsforum in Davos genutzt werden, fachspezifische Randveranstaltungen (Alpen-Forum) mit der speziellen Thematik “neue Technologien für den Alpenraum“ durchzuführen;
- **Fachmessen** des Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft wie beispielsweise die Ostschweizerische Land- und Milchwirtschaftsmesse Olma dazu genutzt werden, neue Technologien für den Einsatz in typischen gewerblichen und berglandwirtschaftlichen Betrieben vorzustellen;

- das **Netzwerk** bestehender Technologie-Zentren im Alpenraum gezielt ausgebaut und verbessert werden;
- der **Lehrlings- und Jugendaustausch** zwischen den Mitgliedsregionen der Arge Alp gefördert und auf eine professionelle Basis gestellt werden.